

ФЕДЕРАЛЬНОЕ АГЕНТСТВО ПО ОБРАЗОВАНИЮ
Государственное образовательное учреждение высшего профессионального образования
**«НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ
ТОМСКИЙ ПОЛИТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ»**

Е.С. Горюнова

AUSBILDUNG

Учебное пособие по немецкому языку

Издательство
Томского политехнического университета
2010

ББК Ш 143.24-923
УДК 803.0:801.3(075.8)
Г 714

Горюнова Е.С.

Г 714 **Ausbildung: учебное пособие по немецкому языку / Е. С. Горюнова; Национальный исследовательский Томский политехнический университет. – Томск: Изд-во Национального исследовательского Томского политехнического университета, 2010. – 120 с.**

Учебное пособие предназначено для работы по программе базового курса дисциплины «Немецкий язык» со студентами 1 курса неязыковых факультетов. В сборнике представлены аутентичные материалы, культурно-страноведческая информация, которые призваны совершенствовать умения понимать немецкую речь, говорить и писать на немецком языке. Языковой и речевой материал представлен на основе коммуникативного подхода. Материал соответствует уровню языковой подготовки студентов по международной шкале А1.2. В сборник также включены тренировочные задания для диагностирования уровня усвоения учебного материала студентами, выявления и анализа проблем, связанных с владением студентами всеми видами речевой деятельности.

УДК 803.0:801.3(075.8)
ББК

Рецензенты

Доктор филологических наук, профессор ТГАСУ
Н.Г. Кузнецова

Кандидат педагогических наук, ст. преп. кафедры ЛиП ТПУ
Л.Р. Шакирова

© ГОУ ВПО «Национальный исследовательский
Томский политехнический университет», 2010
© Горюнова Е.С., 2010
© Оформление. Издательство Национального
исследовательского Томского
политехнического университета, 2010

ПРЕДИСЛОВИЕ

Учебное пособие по теме «Ausbildung» (автор-составитель Е.С. Горюнова) предназначено для использования как в качестве основного, так и дополнительного источника для работы по программе базового курса дисциплины «Немецкий язык» со студентами первого курса неязыковых факультетов.

В соответствии с требованиями к учебно-методическому комплексу по дисциплине «Иностранный язык» данное пособие состоит из учебника и рабочей тетради, которые структурно идентичны. Всего в данном пособии представлено четыре тематических раздела и словарный лист, а также разнообразные аутентичные материалы, культурно-страноведческая информация, которые призваны совершенствовать умения понимать немецкую речь, говорить и писать на немецком языке.

Пособие соответствует уровню языковой подготовки студентов по международной шкале А1.2, что дает возможность использовать его в качестве индивидуальной работы со студентами с более высоким уровнем обученности.

Языковой и речевой материал представлен на основе коммуникативного подхода и предусматривает выход в реально опосредованную и непосредственную коммуникацию. Можно четко проследить прогрессию нарастания уровня сложности языковых, условно-речевых и речевых упражнений, а также прогрессию языкового материала.

Словарный лист включает в себя активную лексику и представляет собой совокупность лексических единиц, широко употребляемых и узнаваемых в устной и письменной речи и нацеленных на расширение кругозора студентов.

В данное пособие включены тренировочные задания в формате рубежного и итогового контроля, выполняющие функции диагностирования уровня усвоения учебного материала студентом и выявления и анализа проблем, связанных с владением студентами всеми видами речевой деятельности.

Мы рекомендуем внимательно ознакомиться с содержанием и структурой данного пособия, прежде чем приступить к выполнению предложенных заданий и упражнений.

Нижеприведенные условные обозначения помогут Вам сориентироваться в структуре пособия:

	Прослушать и выполнить задание
	Прочитать и выполнить задание
	Написать
	Обсудить или рассказать
	Посмотреть и выполнить задание

Мы надеемся, что Вы добьетесь значительного успеха в изучении немецкого языка.

Желаем Вам больших успехов!

Автор - составитель

INHALT

Thema : Ausbildung

KURSBUCH

TEIL1 SCHULE ALLGEMEIN	
Grammatik: Temporalpräpositionen	6
TEIL 2 BILDUNGSWESEN DEUTSCHLANDS	
Grammatik: Perfekt	17
TEIL 3 STUDIUM	
Grammatik: Perfekt der Verben: „haben“ und „sein“	29
TEIL 4 FREMDSPRACHEN	
Grammatik: Partizip bei trennbaren Verben	43
VIDEOSEQUENZ „MORITZ, LIEBER MORITZ“	58
LERNWORTSCHATZ	62

ARBEITSBUCH

TEIL1 SCHULE ALLGEMEIN	64
Grammatik: Temporalpräpositionen	
TEIL 2 BILDUNGSWESEN DEUTSCHLANDS	74
Grammatik: Perfekt	
TEIL 3 STUDIUM	83
Grammatik: Perfekt der Verben: haben und sein	
TEIL 4 FREMDSPRACHEN	94
Grammatik: Partizip bei trennbaren Verben	
QUELLENVERZEICHNIS	105

TEIL 1

SCHULE ALLGEMEIN

EINSTIEG



1 Sehen Sie sich das Foto auf dem Titelbogen an. Wer sind die Leute auf dem Foto und woran denken sie? Sammeln Sie alle Wörter, die Ihnen zum Thema einfallen.

2 Beantworten Sie folgende Fragen. Vergleichen Sie bitte Ihre Antworten mit denen von anderen in der Gruppe.

1 Was haben Sie in der Schule gelernt?

2 Wie schätzen Sie Ihre Schulbildung ein? Markieren Sie das Passende.

sehr gut gut weder gut noch schlecht

schlecht unzureichend keine Angabe

3 Was meinen Sie, wie hat die Schule Sie auf das Leben vorbereitet?



LESEN

3 Äußern Sie Ihre Meinung zum Thema «getrennte Ausbildung». Was bedeutet dieser Begriff? Finden Sie das positiv oder negativ? .

4 a Lesen Sie zuerst Text 1 und kreuzen Sie dann die richtigen Antworten (A, B oder C) an.

NUR FÜR MÄDCHEN

In Deutschland gibt es nur noch wenige Mädchenschulen, denn bis vor kurzem glaubte man, dass Mädchenschulen altmodisch und konservativ sind. Neue Studien zeigen aber, dass Mädchen ohne Jungen besser lernen können. Deshalb haben Mädchen jetzt an einigen gemischten Schulen bestimmte Fächer wie Chemie, Physik und Informatik nicht mit den Jungen zusammen.

Dabei hat sich gezeigt, dass sich die Mädchen in diesen Klassen mehr für Chemie und Physik interessieren und dann auch bessere Noten haben.

Frau Reimer, Lehrerin an einer Mädchenschule, sagt: „Für Mädchen, die gut und viel lernen wollen, ist eine reine Mädchenschule ideal. Mit Jungen zusammen haben sie oft Angst. Sie wollen keine falsche Antwort geben und keine dumme Frage stellen und sagen dann lieber gar nichts, wenn Jungen dabei sind.“ Einige Schülerinnen an Mädchenschulen finden, dass die Pausen ohne Jungen langweilig sind. Jungen können sie nur in der Freizeit, im Tanzkurs oder in der Disko am Wochenende kennen lernen.

r	f
---	---

1 Mädchenschulen

A sind altmodisch.

B gibt es nur noch selten in Deutschland.

C besuchen nur noch wenige Mädchen.

2 An einigen deutschen Schulen

A haben die Mädchen nicht in allen Fächern mit den Jungen zusammen Unterricht.

B gibt es nur wenige Mädchen.

C haben die Mädchen mehr Stunden Physik und Informatik als die Jungen.

3 Viele Mädchen

A haben in Chemie und Physik bessere Noten als Jungen.

B finden die Pausen ohne Jungen weniger interessant

C haben an Mädchenschulen bessere Chancen.

b Lesen Sie Text 2 und kreuzen Sie die richtigen Antworten (A, B oder C) an.

SCHULESCHWÄNZEN ¹

¹ Schule schwänzen: nicht in die Schule gehen, obwohl man Unterricht hat.

In deutschen Schulen sind viele Klassen einige Tage vor Ferienbeginn nicht mehr so voll wie sonst. Der Grund: Viele Eltern fahren schon früher in Urlaub und schicken ihre Kinder die letzten Tage vor den Ferien nicht mehr in die Schule. Wenn man nämlich schon vor dem ersten Ferientag reist, sind die Reisen billiger. Manche Schulleiter finden Schwänzen vor den Ferien nicht so schlimm, weil da sowieso nicht mehr so viel Unterricht stattfindet.

Doch in einigen Bundesländern müssen Eltern sogar Strafe bezahlen, wenn ihre Kinder die Schule schwänzen. Schulpsychologen sagen, dass Kinder und Jugendliche, die manchmal schwänzen, nicht unbedingt schlechte Schüler sind. Aber wenn schon Grundschüler von den Eltern lernen, dass Schwänzen nicht so schlimm ist, dann kann es später leicht zur Gewohnheit werden. Und das kann bei Oberschülern negative Folgen für den Schulerfolg haben.

r	f
---	---

4 Viele Schüler schwänzen vor den Ferien die Schule, weil

A sie nicht mehr viel Unterricht haben.

B die Schulleiter das erlauben.

C die Eltern billiger Urlaub machen wollen.

5 Schulpsychologen sind der Meinung, dass

A Jugendliche, die oft schwänzen, schlechte Schüler werden.

--	--

B die Gefahr besteht, dass Eltern ihre Kinder zum Schwänzen „erziehen“.

C Schwänzen für ältere Schüler nicht so schlimm ist.

5 Äußern Sie Ihre Meinung zum Thema „Schuleschwänzen“



6 a Deutsche Studenten von 2004 schätzen ihre Schulbildung ein.

Wie ist das Niveau des Abiturs?					
	sehr gut	gut	weder noch	schlecht	unzureichend
Studienanfänger insgesamt	10%	46%	36%	6%	2%
Wie fühlen Sie sich auf ihr Studium vorbereitet?					
Studienanfänger insgesamt	8%	35%	38%	14%	5%

b Welche Informationen bringt die Statistik? Kreuzen Sie richtige Variante an.

- | | | |
|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | Ja | Nein |
| die Zahl der Befragten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| die Skala der Einschätzung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| die Meinungen der Lehrer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- die Meinungen der Studienanfänger
- die Frage über das Niveau des Abiturs
- die Frage über die Vorbereitung auf das Studium

7 Hören Sie den Dialog. Worum geht es? Kreuzen Sie an.

- Rudolf Klein lernt Klavier spielen.
- Rudolf Klein hat Probleme.
- Rudolf Klein spricht mit seiner Schwester.

8 Wie war das im Text? Wer sagte das? Kreuzen Sie an.

Aussage	Rudolf	Frau Klein
Deshalb melde ich mich ganz selten		
Bereitest du dich denn gut vor?		
Aber in der Stunde kann ich mich nicht konzentrieren.		
Ärgert sie sich?		
Im Gegenteil, sie freut sich, wenn ich ihre Fragen beantworte.		
Du könntest dich doch öfter melden.		
Er interessiert sich nur noch für seine Reise.		

9 Welche Probleme mit dem Lernen haben Sie? Kreuzen Sie an, was für Sie aktuell ist. Ergänzen Sie die Liste.

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mit dem Wörterbuch arbeiten <input type="checkbox"/> die Wörter behalten <input type="checkbox"/> Texte sofort verstehen <input type="checkbox"/> alle Laute richtig aussprechen <input type="checkbox"/> ohne Fehler schreiben <input type="checkbox"/> spontan sprechen | <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> ausdrucksvoll Gedichte vortragen <input type="checkbox"/> Hörtexte verstehen <input type="checkbox"/> Fragen sofort beantworten <input type="checkbox"/> richtig nachsprechen <input type="checkbox"/> schnell lesen <input type="checkbox"/> _____ |
|---|---|

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

10 Welche Schwierigkeiten kann es in der Schule geben? Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze. Einige Ausdrücke können Sie mehrmals benutzen.

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 eine Klassenarbeit 2 schlechte Noten 3 die Vokabeln ← 4 die Grammatik 5 viele Fehler 6 den Lehrer | <ul style="list-style-type: none"> a machen b vergessen c schlecht schreiben d nicht verstehen e nicht bestehen |
|--|--|

7 die Aufgaben
8 ein schlechtes Zeugnis
9 eine Prüfung

f bekommen

11 Ergänzen Sie den Text. Nicht alle Wörter passen.

Fächer	Stundenplan	interessant	Aufgabenheft	Schülerband
Unterricht	Hausaufgaben	Klassenparty	Noten	Klassenzimmer
Pause	Englisch	Test	gut	Sprachschule
verstehen	schlecht	falsch	Gymnasium	passt auf

Florian besucht ein Gymnasium. Er ist in der neunten _____. Er hat jeden Tag sechs Stunden _____. Auf seinem Stundenplan stehen viele verschiedene _____. Am liebsten mag er _____ und Mathematik. Seine _____ sind gut. Er hat oft Einsen und Zweien. Meistens _____ er im Unterricht _____. In der _____ spielt er mit seinen Mitschülern auf dem Schulhof Basketball.

12 Was können Sie auch sagen? Wählen Sie die Antwort und vergleichen Sie dann in Gruppen.

- | | |
|--|--|
| 1 Ich bin oft im Ausland. | 5 Gaby möchte eine andere Stelle. |
| A Ich bin wenig zu Hause. | A Gaby findet ihre Stelle anstrengend. |
| B Ich reise viel in andere Länder. | B Gaby findet eine bessere Stelle. |
| C Ich spreche viele Sprachen. | C Gaby sucht eine neue Stelle. |
| 2 Ralf ist um 5 Uhr mit der Arbeit fertig. | 6 Ich spreche drei Sprachen. |
| A Ralf ist um 5 Uhr kaputt. | A Ich kenne drei Sprachen. |
| B Ralf arbeitet bis 5 Uhr. | B Ich kann drei Sprachen. |
| C Ralf arbeitet 5 Stunden. Dann ist er fertig. | C Ich verstehe drei Sprachen. |
| 3 Der Arbeitgeber verlangt von mir ein gutes Zeugnis. | 7 Diese Arbeit muss ich selbst machen. |
| A Ich kann die Stelle nur bekommen, wenn ich ein gutes Zeugnis habe. | A Ich muss selbstständig arbeiten. |
| B Der Arbeitgeber gibt mir ein gutes Zeugnis. | B Diese Arbeit kann ich nur machen. |
| C Ich muss ein großes Zeugnis haben. | C Diese Arbeit kann niemand machen. |
| 4 Ich will eigentlich Lehrerin werden | 8 Kurt möchte seine Stelle wechseln. |
| A Ich will Lehrerin werden. | A Kurt hat keine Stelle. |

- B Ich bin gerne Lehrerin.
- C Ich will selbst Lehrerin werden.

- B Kurt möchte einen anderen Beruf lernen.
- C Kurt möchte eine andere Stelle haben.

13 Ergänzen Sie die Sätze.

SCHULERFAHRUNGEN

Als Schüler(in) habe ich mich oft über _____ geärgert.
 Wenn ich an meine Schulzeit denke, dann denke ich an _____.
 Ich erinnere mich oft an _____.
 Am meisten habe ich mich über _____ gefreut.
 Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, lache ich oft über _____.
 Als Schüler(in) habe ich mich besonders für _____ interessiert.
 Ich habe mich am liebsten mit _____ beschäftigt.
 In der Schule habe ich oft von _____ geträumt.

14 Beschreiben Sie einen guten Lehrer. Gebrauchen Sie die Wörter aus dem Kasten. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse.

Ein guter Lehrer ist
 Mit ihm können die Schüler
 Er ist ...
 Für ihn sind / ist
 Die Schüler
 Er sorgt für

-
- nach der Meinung fragen • über alles reden • Spaß am Lernen haben
 - Fragen stellen • nett und freundlich sein • vertrauen •
 - streng, aber gerecht sein • die Probleme der Schüler verstehen

15 Ordnen Sie die Wörter zu. Setzen Sie einen Artikel richtig ein.

Beispiel: die Hausaufgaben machen

<ul style="list-style-type: none"> ___ Hausaufgaben ___ Prüfung ___ Schüler ___ Schülerzahl ___ Menschen ___ Jahre ___ Schulsystem ___ Geld ___ Chancen ___ eine Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> bezahlen funktionieren verlieren machen bestehen kommen steigen fragen machen arbeiten
---	---

TEMPORALPRÄPOSITIONEN

16 Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie dann die Beispielsätze in der Tabelle.

Präpositionen in temporaler Bedeutung stehen bei der Frage:

Wann passiert etwas? → Zeitpunkt, Dauer

Zeitpunkt		
nach + Dat an + Dat	nach etwas anderen Tag Datum Tageszeit	Kommst du ___ Unterricht zu mir? Hoffentlich schneit es <u>am</u> Sonntag! Goethe ist ___ 28.8.1749 geboren. Ich gehe ___ Nachmittag ins Schwimmbad. Ausnahme: <i>in der</i> Nacht
aus + Dat gegen + Akk	Feiertag zeitliche Herkunft ungenau Tageszeit / Uhrzeit	Wir kommen an Weihnachten. Dieses Bild ist ___ 18. Jahrhundert. Wir kommen <u>gegen</u> Mittag zurück. Wir kommen ___ 13 Uhr
in + Dat	Woche Monat Jahreszeit Jahrhundert zukünftiger Zeitpunkt	Ich mache das <u>in der</u> nächsten Woche Er besucht mich ___ Mai Wir fahren ___ Winter nach Teneriffa. Mozart ist ___ 18. Jahrhundert geboren. Ich bin ___ fünf Minuten zurück.
um + Akk. vor + Dat	genaue Uhrzeit vor etwas anderem	Der Zug kommt ___ 15.35 Uhr an. Gehen wir ___ Abendessen noch spazieren?
Zeitdauer		
ab + Dat.	Beginn in der Gegenwart	<u>Ab</u> heute habe ich Urlaub.
von ... an + Dat seit + Dat.	Beginn in der Zukunft Beginn in der Vergangenheit	___ heute ___ habe ich Urlaub ___ nächster Woche ___ habe ich Urlaub. Meine Mutter ist <u>seit</u> Montag zu Besuch.
von + Dat... bis bis + Dat. zwischen + Dat.	Beginn und Ende Endpunkt Zeitangaben Beginn und Ende	Ich habe ___ 15. ___ 29.5. Urlaub. Ich habe noch ___ Sonntag Urlaub. ___ 2. und 5. April ist das Büro geschlossen.
in + Dat. innerhalb + Gen. außerhalb + Gen.	Zeitdauer (ungenau) Endpunkt Zeitdauer	<u>In den</u> letzten Jahren war ich oft krank. Diese Arbeit muss ___ Monats fertig sein. ___ Bürozeiten können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.
während + Gen./Dat. über + Akk.	Zeitdauer Zeitdauer	___ Essens erzählte sie mir von ihrer Reise. Wir fahren <u>übers</u> Wochenende weg.

17 Welche Präpositionen gebraucht man nicht temporal? Wählen Sie aus.

- | | | | |
|---|-----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| 1 | nach <input type="checkbox"/> | in <input type="checkbox"/> | gegenüber <input type="checkbox"/> |
| 2 | zwischen <input type="checkbox"/> | entlang <input type="checkbox"/> | gegen <input type="checkbox"/> |
| 3 | ab <input type="checkbox"/> | bis <input type="checkbox"/> | ohne <input type="checkbox"/> |
| 4 | aus <input type="checkbox"/> | statt <input type="checkbox"/> | seit <input type="checkbox"/> |
| 5 | trotz <input type="checkbox"/> | innerhalb <input type="checkbox"/> | über <input type="checkbox"/> |
| 6 | um <input type="checkbox"/> | neben <input type="checkbox"/> | ab <input type="checkbox"/> |

18 Ergänzen Sie Präpositionen und Artikel.

in, -, vor (=Zeitpunkt), seit (=Zeitpunkt).

- 1
 - Wo ist denn Ihr Sohn? Ich habe ihn schon lange nicht mehr gesehen.
 - Er lebt _____ einem Jahr in Brasilien.
- 2
 - Wo ist denn Anna?
 - Sie ist _____ einer halben Stunden weggegangen.
 - Und wann kommt sie wieder zurück?
 - Ich weiß es nicht genau, aber spätestens _____ einer Stunde.
- 3
 - _____ wann arbeiten Sie in Leipzig?
 - Schon _____ zwei Jahren.
- 4
 - Wann sind Sie geboren?
 - _____ 1978.
- 5
 - Warte zu Hause. Ich hole dich _____ zehn Minuten ab.
 - Das ist sehr nett von dir.
- 6
 - Wann haben Sie geheiratet?
 - _____ 1999. Also schon _____ vielen Jahren.
- 7
 - Wie lange lernen Sie schon Deutsch?
 - _____ einem halben Jahr. Ich habe _____ September mit dem Sprachkurs begonnen.
- 8
 - Wie lange müssen wir denn noch laufen? Wir sind nun schon _____ einer Stunde unterwegs!
 - Nicht mehr lange. Wir sind spätestens _____ einer halben Stunde da.

19 Markieren Sie die richtige Antwort.

- 1 Wie lange wohnen Sie schon in Lübeck?
Vor einem Jahr – Seit einem Jahr – Während einem Jahr.
- 2 Wann kommen Sie vom Urlaub zurück?
In drei Wochen – Nach drei Wochen – Bis drei Wochen.
- 3 Wann ist das Geschäft geschlossen?
Zwischen Weihnachten und Neujahr - Während Weihnachten und Neujahr –
Ab Weihnachten und Neujahr.
- 4 Wann hast du dir denn in den Finger geschnitten?

Am Kochen – Um Kochen – Beim Kochen.

- 5 Wann ist denn Ihre Sekretärin in Urlaub?
Von nächster Woche an. – Aus nächster Woche. – Nach nächster Woche.
- 6 Wie lange waren Sie denn in Berlin?
Seit zwei Wochen. – Gegen zwei Wochen. – Zwei Wochen lang.

20 Wählen Sie: in oder nach. Ergänzen Sie Präpositionen und Artikel.

- 1 Es war eine große Operation. Aber _____ einigen Tagen ist er schon aufgestanden.
- 2 Ich gehe schnell zur Apotheke. _____ spätestens zehn Minuten bin ich wieder da.
- 3 _____ zwei Monaten habe ich mein Examen.
- 4 _____ dem Examen mache ich erst einmal Urlaub.
- 5 Unser neuer Angestellter hat schon _____ einem Monat die Firma wieder verlassen.
- 6 Gehen wir _____ dem Konzert noch ein Glas Wein trinken?

21 Setzen Sie in die Sätze die passenden Präpositionen ein (mit richtigem Kasus). Finden Sie weitere Beispielsätze für alle Präpositionen.

ab – an – auf – außer – außerhalb – bei – innerhalb – bis – für – in – mit – nach – seit – über – um – vor – während – zu – zwischen

- 1 _____ mehrer _____ Wochen mache ich jetzt schon Urlaub.
- 2 _____ nächst _____ Freitag habe ich keine Zeit.
- 3 _____ sechst _____ September bin ich verreist.
- 4 _____ Geburtstag wünsche ich dir alles Gute.
- 5 _____ Woche arbeite ich manchmal 60 Stunden.
- 6 _____ 18 Jahr _____ ist man in Deutschland volljährig.
- 7 _____ Weihnachten freuen sich die Kinder und die Geschäftsleute.
- 8 _____ Schlafen schnarchst du.
- 9 _____ 6 Jahren komponierte er seine erste Oper.

22 Was passt zusammen? Ordnen Sie Zeitangaben zu.

1	als	e	a	bis 1953
2	mit		b	der 90-er Jahre
3	drei Jahre		c	70er – Jahren
4	im Jahre		d	1988
5	von 1981		e	Kind
6	zwischen 1976		f	später
7	in den		g	und 1980
8	Anfang		h	neun Jahren



SPRECHEN

23 Was haben Sie nach der Schulzeit alles gelernt? Was möchten Sie gerne noch lernen? Kreuzen Sie an, ergänzen Sie die Liste und machen Sie dann Interviews in Ihrer Gruppe.

- Auto fahren
- Auto reparieren
- Bilder malen
- fotografieren
- schwimmen
- kochen
- verschiedene Fähigkeiten für den Beruf entwickeln
- Schreibmaschine schreiben
- Ski fahren
- eine Fremdsprache lernen
- mit dem Computer arbeiten
- Informationen aus dem Internet holen
- Yoga lernen

Ich habe erst nach der Schulzeit eine Fremdsprache gelernt.

Ich möchte gern Ski fahren lernen.

Ich möchte lernen, wie man sich richtig entspannt.

24 Sprechen Sie darüber in der Gruppe.

Wie lange sind Sie zur Schule gegangen?

In welchen Fächern waren Sie am besten?

Welche Fächer fanden Sie schwer/leicht?

25 Sehen Sie sich zuerst das Foto an und beschreiben Sie es kurz. Ergänzen Sie dazu den Lückentext.

Auf dem Foto sieht man Schülerinnen und Schüler in einem Klassenzimmer. Sie sitzen an Gruppentischen und

Ich nehme an, sie sind etwa _____ alt. Vielleicht besuchen Sie

_____ oder _____.



26 Beantworten Sie folgende Fragen anhand der Wörter aus dem Kasten.

In was für eine Schule sind Sie gegangen?

Ich besuchte das Gymnasium / die ...-Schule (in ...)
Ich bin in der ... ten Klasse des Gymnasiums / der
Schule (in)

Was für Schulfächer hatten Sie?

Mathematik Physik Chemie Geschichte Französisch
Englisch Deutsch Kunst Sport Religion Geographie
Informatik Griechisch Latein

Was fanden Sie an der Schule gut / nicht so gut?

...fand ich (nicht sehr) interessant / ziemlich langweilig
....mag / mochte ich (nicht so) sehr
.... macht / machte mir keinen Spaß

27 Diskutieren sie zunächst in Gruppen und dann im Plenum.

- 1 Ist es gut wenn die Eltern bei den Hausaufgaben helfen? Warum? Warum nicht? Wie sollte die „richtige“ Hilfe bei den Hausaufgaben aussehen?
- 2 Sollte die Schule eine Hilfe für die Hausaufgaben organisieren (z. B. durch ältere Schüler oder Lehrer)?
- 3 Sollten die Hausaufgaben ganz abgeschafft werden? Begründen Sie Ihre Meinung.
- 4 Welche Noten gibt es in Ihrer Heimat? Welche ist die beste, welche ist die schlechteste?
- 5 Was halten Sie von freien Beurteilungen? Sollte man sie überall einführen? Begründen Sie Ihre Meinung.



SCHREIBEN

28 Sie haben einen Brief von Ihrem österreichischen Brieffreund bekommen und jetzt wollen Sie ihm antworten. Schreiben Sie einen Brief. (ca. 150 Wörter)

TEIL 2

BILDUNGSWESEN DEUTSCHLANDS

EINSTIEG

1 Welche Schulen haben Sie besucht? Welche Abschlüsse haben sie? Erklären Sie es auf Deutsch.



LESEN

2 Sehen Sie sich das Schema zum deutschen Bildungssystem an. Welche Abschlüsse gibt es in Deutschland? Notieren Sie.

Berufsqualifizierender Abschluss		Allgemeine Hochschulreife	Berufsqualifizierender Studienabschluss	
Fachschule		Abendgymnasium/ Kolleg	Wissenschaftliche Hochschule Fachhochschule	
13		Fachhochschulreife		Abitur
Berufsbildender Abschluss Mittlerer Bildungsabschluss				Gymnasiale
12	Berufsausbildung in Betrieb	Berufs-	Fach-	Oberstufe
11	u. Berufsschule (Duale System)	fachschule	oberschule	
10	Berufgrundbildungsjahr			
Hauptschulabschluss		Mittlere Reife		
10	10 Schuljahr			
9				
8	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
7				
6				
5				
4				
3	Grundschule			
2				
1				
Schuljahr				

3 Lesen Sie den Text . Lösen Sie dann die zehn Aufgaben dazu.

DAS DEUTSCHE BILDUNGSWESEN

Die Bundesländer sind für die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zuständig. Daher gibt es in verschiedenen Bundesländern leichte Variationen im Schulsystem. Der Besuch aller öffentlichen Schulen ist kostenlos. Die Schulpflicht beträgt zwölf Jahre.

Mit sechs Jahren besuchen alle Kinder eine Grundschule. Nach in der Regel vier Jahren wechseln sie eine andere Schulform.

Etwa die Hälfte der Schüler besucht die Hauptschule. Sie umfaßt fünf Schuljahre, in einigen Bundesländern sechs. Sie dient vorwiegend der Vorbereitung auf das Erlernen eines praktischen Berufes. In den meisten Bundesländern ist der Erwerb einer Fremdsprache (in der Regel Englisch) ab der 5. Klasse Pflicht.

Die Mehrzahl der Schüler lernt nach dem Hauptschulabschluss einen Beruf und besucht gleichzeitig die Berufsschule. Der Übergang in eine andere weiterführende Schule ist während und besonders nach der Zeit in der Hauptschule möglich.

Die Zahl der Schüler, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen, ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Ca. die Hälfte aller Schüler besucht eine derartige Schule. Die Realschule bereitet die Schüler auf höherqualifizierte Berufe vor. Sie dauert sechs Jahre und läßt Übergänge in andere Schularten zu. Auch hier ist der Erwerb einer Fremdsprache, meist Englisch, ab Klasse 5 Pflicht; eine weitere Fremdsprache kann ab Klasse 7 erlernt werden. Der Realschulabschluss heißt auch „mittlere Reife“ oder „mittlerer Schulabschluss“ und berechtigt zum Besuch einer Fachoberschule, eines Fachgymnasiums oder zum Übergang auf ein Gymnasium in Aufbauform.

Das Gymnasium umfaßt in der Regel neun Schuljahre (Klasse 5-13) und schließt mit dem „Abitur“ oder „Reifezeugnis“ ab. Jeder Gymnasiast muss mindestens zwei Fremdsprachen lernen. Das Abitur ist die übliche Voraussetzung für die Aufnahme in einer Universität.

Integrierte Gesamtschulen sind Schulen, in denen die Schüler ohne Zuordnung zu einer Schulart gemeinsam unterrichtet werden. Auch hier können die verschiedenen Abschlüsse des gegliederten Schulsystems (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) erworben werden.

Sonderschulen sind Einrichtungen, die von behinderten Kindern oder lernschwachen Schülern besucht werden.

Das duale System verbindet praktische Ausbildung im Betrieb mit theoretischer Ausbildung in der Berufsschule, die der Jugendliche für zwei bis drei Jahre in Teilzeitform besuchen muss.

Die Universitäten, Technischen Universitäten und Technischen Hochschulen bilden die Wissenschaftlichen Hochschulen. Fachhochschulen sind eine jüngere Hochschulform, die in den Bereich Ingenieurwesen, Wirtschaft, Sozialwesen, Design und Landwirtschaft eine stärker praxisbezogene Ausbildung bietet. Das Studium schließt mit einer Diplomprüfung ab. Das Studium steht allen offen, die die erforderlichen Abschlussprüfungen haben.

- 1 Die Organisation der Schulen ist die Sache der einzelnen Bundesländer.
- 2 Die Schüler müssen 12 Jahre obligatorisch lernen.
- 3 Die Hauptschule dauert sechs Jahre.
- 4 Die meisten Jugendlichen mit Hauptschulabschluss beginnen eine Berufsausbildung im Betrieb und besuchen daneben eine Berufsschule.

r	f

- 5 Nur wenige Schüler wählen heute eine Realschule oder ein Gymnasium.
- 6 Die Realschule führt zu einem mittleren Bildungsabschluss (Mittlere Reife).
- 7 Das Abschlusszeugniss des Gymnasiums berechtigt zum Studium an der Universität.
- 8 Die Gesamtschule vereint Hauptschule, Realschule, Gymnasium unter einem Dach.
- 9 Die Jugendliche müssen Sonderschulen für zwei bis drei Jahre in Teilzeitform besuchen.
- 10 Die Schüler bezahlen einen Schulbesuch.

3 Vergleichen Sie das Bildungswesen in Deutschland und in Ihrem Land in Bezug auf das Schema aus der Übung 3.



4 Was passt zusammen? Verbinden Sie Teile aus zwei Spalten.

1 Ausbildung	a Büro-, Verwaltungsarbeit
2 zuschlagen	b jemanden fest anstellen
3 tabellarisch	c kostenlose Reparatur für eine bestimmte Zeit nach dem Kauf einer Sache
4 Nachwuchsverkäufer	d Arbeiten, die mit der Bestellung einer Sache verbunden sind
5 Einzelhandel	e sich für eine Sache entscheiden
6 auf dem Stand (von) sein	f Zeit, in der man einen Beruf lernt
7 Zubehör	g in Form einer Tabelle
8 Garantie	h verkauft in einem Geschäft
9 Papierkram	i Angebot des Arbeitsamtes, Leute zu beraten in Berufsfragen
10 Bestellvorgang	j die aktuellsten Informationen haben
11 jemanden übernehmen	k hier: Teile, die zu einem Auto gehören
12 Berufsberatung	l junger Verkäufer, der gerade seine Ausbildung macht

5 An Hand der Grafik können Sie sehen, welche Ausbildungsplätze bei Jugendlichen in Deutschland besonders beliebt sind. Interpretieren Sie die Grafik und vergleichen Sie die Situation in Deutschland mit der Situation in eurem Land.



6 Hören Sie das Interview und notieren Sie die Antworten.

- 1 War es einfach für Andreas, einen Ausbildungsplatz zu finden?
.....
- 2 Welche Ausbildung macht er jetzt?
.....
- 3 Wie sind seine Erfahrungen mit der Berufsschule?
.....
- 4 Möchte Andreas nach der Ausbildung weiter in seinem Ausbildungsbetrieb arbeiten?
.....

7 Hören Sie jetzt den ersten Teil des Interviews noch einmal. Entscheiden Sie, hat Andreas das gesagt oder nicht?

- 1 Es gab 20 freie Stellen
- 2 Andreas wollte immer schon in einem Autohaus arbeiten
- 3 Für die Bewerbung muss man einen tabellarischen Lebenslauf schreiben
- 4 Die Schulnoten sind sehr wichtig
- 5 Die Berufsberatung beim Arbeitsamt war eine große Hilfe

r	f

8 Im zweiten Teil des Interviews erzählt Andreas über seinen Ausbildungsbetrieb. Hören Sie, was er sagt und machen Sie Ihnen Notizen.

9 Hören Sie letzten Teil und notieren Sie die Antworten.

- 1 Was findet er an der Berufsschule nicht gut?
.....
- 2 Wie beschreibt die Berufsschule den Betrieb?
.....
- 3 Wie lange dauert die Ausbildung?
.....
- 4 Was möchte er nach der Ausbildung machen?
.....

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

10 Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

<u>Prüfung</u>	Prüfer
Werbetext	<u>Werbetexter</u>
Abitur	_____
Muttersprache	_____
_____	<u>Praktikant</u>
Wissenschaft	_____
Elektrotechnik	_____
_____	<u>Teilnehmer</u>
Ausland	_____
Berufstätigkeit	_____
_____	<u>Lehrling</u>

11 Ordnen Sie jedem Nomen möglichst viele Verben aus dem Kasten zu.

einen Beruf	<u>ergreifen, auswählen, erlernen</u>	abschließen – auswählen – beenden – beherrschen – ergreifen – erlernen – finden – haben – können – lernen – machen – schreiben - suchen
einen Arbeitsplatz	_____	
(das) Abitur	_____	
gute Noten	_____	
einen Sprachkurs	_____	
eine	_____	
Fremdsprache	_____	
Karriere	_____	
eine Lehrstelle	_____	
eine Bewerbung	_____	
die Schule	_____	

12 Ergänzen Sie den Lückentext mit Ausdrücken aus Übung 11.

Oft können sich junge Leute lange Zeit nicht entscheiden, welchen Beruf sie ergreifen sollen. Außerdem ist es schwierig für Berufsanfänger, _____, weil es viele Arbeitslose gibt. Viele junge Männer möchten Automechaniker werden und _____ deshalb _____, _____. Dafür muss man _____. Zu einer Bewerbung gehören ein Lebenslauf mit Passfoto und das Zeugnis, mit dem man die Haupt- oder Realschule _____. Wenn man im Zeugnis _____, hat man bessere Erfolgschancen. Wer studieren will, muss erst einmal _____
_____. Für bestimmte Studienfächer sind auch hier gute Noten wichtig. Wenn man in einem Beruf _____, sollte man auch mehrere _____. Um eine Fremdsprache zu lernen, kann man natürlich vor Ort _____ oder auch für einige Zeit ins Ausland gehen.

13 a Lesen Sie den Brief von Petra Weber an Alexander Klein. Ergänzen Sie den Text. Gebrauchen Sie dabei passende Wörter.

München, den 30. März

Lieber Alexander,

vielen Dank für deinen Brief.

Dein Interesse an Bildungsmöglichkeiten kann ich gut verstehen. Anbei schicke ich dir eine Kopie von unserem Ausbildungssystem. Daraus siehst du, dass in Deutschland die (a) _____ Ausbildung nach 9 oder 10 Jahren Schule mit dem allgemeinen Schulabschluss beginnen kann. Es ist bei uns aber anders als bei euch. Du kannst in Deutschland nicht mit dem (b) _____ an der Universität oder an der Hochschule studieren. Dafür brauchst du das (c) _____ (nach 13 Jahren Schule!). Damit hast du das Recht, ohne Aufnahmeprüfung an der Hochschule zu studieren. Das Schema zeigt dir auch, wie differenziert, aber auch (d) _____ das Bildungssystem bei uns ist.

Die wichtigsten (e) _____ habe ich markiert. So hast du einen besseren Überblick darüber. Sie sind eine (f) _____ für die Weiterbildung. Doch für dich ist wahrscheinlich der Deutschkurs oder Wirtschaftsdeutsch besonders aktuell. Es gibt auch bestimmt ein DAAD – Büro und ein (g) _____ in Moskau. Erkundige dich mal dort danach. Im nächsten Brief schicke ich dir weitere Informationen.

Mit herzlichem Gruß

Deine Petra

Abitur • berufliche • kompliziert • Goethe - Institut • Voraussetzung •
 Bildungsabschlüsse • Hauptschulabschluss

14 Setzen Sie passende Wörter ein.

Klasse	Sprache	Angst	Schüler	studieren	Freizeit
besuchen	Schule				

- 1 Morgen bekommt Manfred sein Zeugnis. Er kann nicht schlafen, weil er _____ hat.
- 2 Herbert geht zur Schule. Er ist _____.
- 3 Inge ist Dolmetscherin. sie spricht sechs _____.
- 4 Kann man an der Hamburger Universität Geographie _____?
- 5 Angela ist fünf Jahre alt. Nächstes Jahr muss sie zur _____ gehen.
- 6 Muss jedes Kind die Grundschule _____?
- 7 48 Schüler – das ist eine große _____.
- 8 Herr Bauer arbeitet sehr viel. Er hat nur wenige _____.

VERGANGENHEIT: PERFEKT

15 Sehen Sie sich folgende Tabelle an. Wie bildet man Perfekt?

	wohnen	fahren
ich	habe gewohnt	bin gefahren
du	hast gewohnt	bist gefahren
er / sie / es	hat gewohnt	ist gefahren
wir	haben gewohnt	sind gefahren
ihr	habt gewohnt	seid gefahren
sie	haben gewohnt	sind gefahren

16 Kreuzen Sie die richtigen Antworten an. Mehrfachantworten sind möglich.

- 1 Ich brauche das Perfekt, wenn...
 - a ich über Dinge, die morgen passieren, erzähle.
 - b ich über Dinge, die gestern passiert sind, erzähle.
 - c ich über Dinge, die morgen passieren werden, erzähle.
- 2 Ich brauche das Perfekt, wenn ...
 - a ich über Vergangenes spreche.
 - b ich meinen Lebenslauf schreibe.
 - c ich einen Brief an meine Oma schreibe und vom letzten Wochenende erzähle.

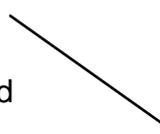
17 Wie lautet das Partizip II von folgenden Verben? Wählen Sie eine richtige Variante aus.

- | | | | |
|---|------------|---|-------------|
| 1 | haben | | |
| a | gehabt | b | gehaben |
| | | c | verhaben |
| 2 | sein | | |
| a | geseint | b | zerwesen |
| | | c | gewesen |
| 3 | lieben | | |
| a | verliebt | b | geliebt |
| | | c | verlieben |
| 4 | heiraten | | |
| a | geheiratet | b | verheiratet |
| | | c | geheiraten |
| 5 | kopieren | | |
| a | gekopiert | b | gekopieren |
| | | c | kopiert |
| 6 | kommen | | |
| a | gekommen | b | gekommt |
| | | c | kommt |
| 7 | vergessen | | |
| a | vergiesst | b | vergessen |
| | | c | vergegessen |
| 8 | werden | | |
| a | geworden | b | gewurden |
| | | c | gewerden |

18 Nennen Sie den Infinitiv von den Partizipien II.

- 1 Wir sind in Berlin gewesen.
- 2 Wir sind dort 3 Tage geblieben.
- 3 Wir haben viel gesehen.
- 4 Wir haben uns mit Freunden getroffen.
- 5 Wir sind oft spazieren gegangen.
- 6 Wir haben viel zusammen gesprochen.

19 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

Wir haben	gegessen und gelacht und gesprochen und gekauft und gesucht und geschrieben und	 geweint verkauft geschwiegen getrunken gelesen gefunden
-----------	--	--

20 Sagen Sie folgende Sätze mit Wörtern "zuerst", "später", "danach" oder "dann".

- 1 Adele hat Kinderschwester gelernt. Sie hat geheiratet.
- 2 Maria hat mit ihrer Mutter alleine gelebt. Sie hat bei ihrem Großvater gewohnt. Ihr Großvater ist gestorben.
- 3 Adeles Mutter hat nachmittags immer geschlafen. Die Kinder durften spielen.
- 4 Ulrike hat die Hochschulreife erlangt. Sie ist von zu Hause ausgezogen.
- 5 Die Polizisten sind bei Herrn Kolber eine halbe Stunde geblieben. Sie sind gegangen.

6 Mark hat ausgezeichnetes Zeugnis bekommen. Er hat einen sicheren Arbeitsplatz mit gutem Gehalt gefunden.

7 Frau Kuhn hat im Lotto 300 000 Euro gewonnen. Sie hat ein schönes Haus gekauft.

21 Spielen Sie.

Was hast du in den Ferien gemacht?
 Sag 3 Sätze über deinen Tag gestern. Was hast du gemacht und wann?
 Welches Restaurant (Kaffeehaus) hast du in unserer Stadt schon besucht?

.....

Schreiben Sie 6 Fragen. Notieren Sie jede Frage auf einen Zettel. Sie können auch weitere Zettel mit anderen Fragen schreiben.

Falten Sie die Zettel und legen Sie sie auf den Tisch.

A nimmt einen Zettel (z.B. „Was hast du in den Ferien gemacht?“). Und fragt einen Partner/eine Partnerin.

B: „Ich habe in den Ferien ...“

B zieht einen neuen Zettel und fragt C.



SPRECHEN

22 Lesen Sie zuerst die Redemittel zum Thema „Schule“ und ergänzen Sie sie. Spielen Sie dann einen Dialog und gebrauchen Sie diese Redemittel.

Welche Schultypen und Schulabschlüsse?

Grundschule / den
 Hauptschulabschluss machen
 Realschule / den
 Realschulabschluss machen
 Gymnasium / das Abitur machen

Welche Fächer?

.....Stunde pro
 Woche...

Wie lange?

....Jahre

Wann / Wie lange?

vormittags / nachmittags
 / ganztags
 Stunden (täglich)

SCHULE

Was für Schulen?

staatliche /
 öffentliche / private
 / konfessionelle /
 ausländische

23 Erzählen Sie über das Schulsystem in Ihrem Land.

Alle Kinder müssen.... Jahre die Schule besuchen.
Jedes Kind kann sich die Schule aussuchen.
Die meisten Kinder besuchen die...
Es gibt Zeugnisnoten von... bis...
Jedes Kind kann...
Manche Schüler...
Die.. .Schule dauert... Jahre.
Wenn man studieren will, muss man...

24 Was kann man tun, damit deutsche Hochschulabsolventen früher in das Berufsleben eintreten? Hier finden Sie einige Vorschläge. Diskutieren Sie ihre Vor- und Nachteile.

- a Abschaffung der Wehrpflicht
- b Ausbau der Hochschulen
- c Bestrafung von Studenten, die zu lange studieren
- d Verbesserung der Studienbedingungen
- e Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre
- f Einführung von Studiengebühren
- g Erhöhung der Ausbildungsbeihilfe
- h frühere Einschulung der Kinder

25 Sammeln Sie noch weitere Vorschläge.

26 Was können Sie über das Bildungssystem in Russland sagen? Wählen Sie eine Frage und schreiben Sie 2 – 3 Sätze als Kurzinformation. Stellen Sie das Ergebnis im Plenum vor.

- 1 Wie kommt man in Russland zum Hochschuldiplom?
- 2 Wie kommt man in Russland zum Reifezeugnis?
- 3 Welche Bildungswege gibt es für eine berufliche Qualifikation?

Beispiel:

Um ein Hochschuldiplom zu bekommen, muss man
Im Abend- oder Fernstudium kann man auch ...
Neun Jahre Schulbildung muss man haben, um ...
Um das Reifezeugnis zu bekommen, muss man ...

zur Schule/Berufsschule/Fachschule gehen ♦ an der Hochschule/Universität studieren ♦ die Schule/Berufsschule/Abendschule abschließen ♦ die Hochschule/Universität absolvieren ♦ ein Hochschuldiplom bekommen
--

27 Lesen Sie die folgende Information und machen Sie dann Übung 28.

Lerntipp: Statistik beschreiben

Statistiken enthalten Daten und Zahlen

Wenn man eine Statistik beschreibt, kann man

- zuerst das zentrale Thema kurz darstellen
- dann die höchsten und niedrigsten Angaben untersuchen
- danach verschiedene andere Zahlen und Gruppen miteinander vergleichen.

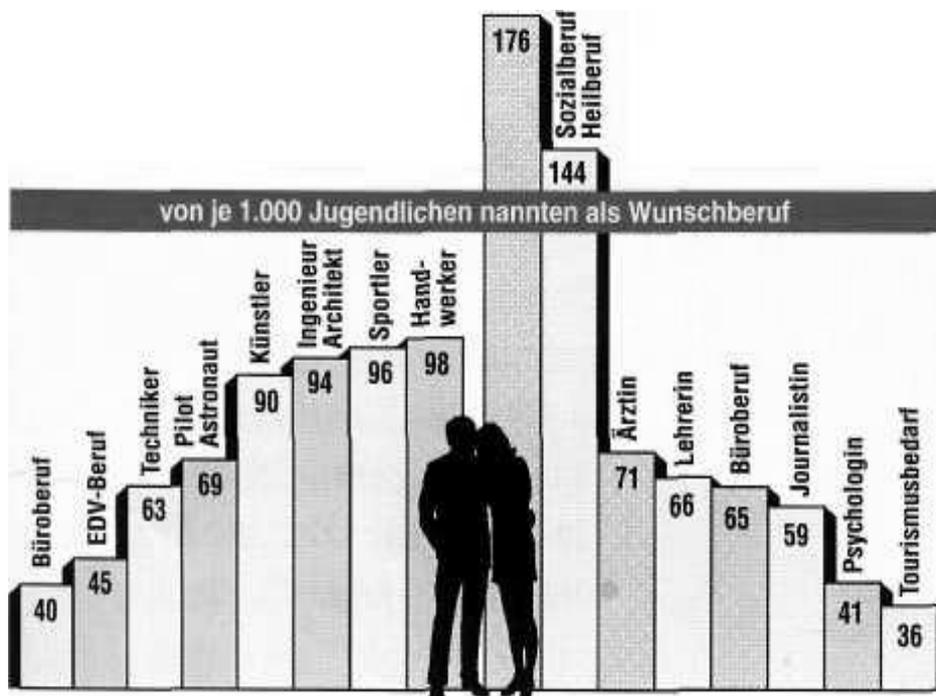
28 Beschreiben Sie die Statistik. Gebrauchen Sie dabei die Redemittel aus dem Kasten.

Aus der Statistik geht hervor, dass... ■ Die Statistik zeigt,... ■ Nach Angaben der Statistik...

An x-ter Stelle der Traumberufe stehen... Die meisten Mädchen träumen davon, ... zu werden ■ Viele Jungen möchten am liebsten ... werden ■ Nur Mädchen finden den Beruf der... besonders attraktiv ■ Jungen bevorzugen...

Mich hat überrascht, dass... ■ Ich hätte nicht erwartet, dass... ■ Ich habe mir schon gedacht, dass... ■ Im Gegensatz dazu / dagegen

TRAUMBERUFE DER JUGEND



Quelle: IBM Jugendstudie '04 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

29 Welche Berufe sind für Sie Traumberufe? Diskutieren Sie darüber in der Gruppe.



SCHREIBEN

30 Sie haben eine Notiz von Ihrer Kollegin / Ihrem Kollegen bekommen und jetzt wollen Sie ihr / ihm antworten. Schreiben Sie auch eine kleine Notiz.

TEIL 3 STUDIUM

EINSTIEG

1 Sehen Sie sich das Foto an und sammeln Sie Ideen zu folgenden Punkten:

- 1 Wer sind diese Personen? (Alter, Tätigkeit, Hobby)
- 2 Was wollen sie?
- 3 Wovon träumen sie?



LESEN

2 Manche junge Leute aus Russland machen in Deutschland Sprachferien. Lesen Sie die Annonce und äußern Sie Ihre Meinung, ob Sie an diesen Sprachferien teilnehmen möchten. Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Begründen Sie Ihre Meinung.

Sprachferien
 Deutsch lernen in Deutschland
 Deutsch lernen im Urlaub
 Wir haben das ideale Programm für Sie:

- ❖ Ferienkurse von 2, 3, 4 oder 6 Wochen
- ❖ Unterricht in kleinen Gruppen
- ❖ Wohnen bei einer deutschen Familie
- ❖ Theater, Konzerte, Vorträge
- ❖ Spaziergänge, Wanderungen, Ausflüge
- ❖ Spiel, Sport, Spaß

Informationen und Anmeldung bei:
GOETHE – TRAVEL - SIBIR

3 Lesen Sie die 10 Situationen und dann die 12 Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie dürfen jede Anzeige nur einmal verwenden. Es ist auch möglich, dass es keine passende Anzeige gibt. In diesem Fall schreiben Sie (0).

Beispiele:

Situation	Anzeige
01 Ein Freund sucht einen Privatlehrer, bei dem er japanische Kampfkunst lernen kann.	A
02 Eine Nachbarin möchte ihre Tochter in die Waldorfschule schicken	0

Situation	Anzeige
1 Ein Schulfreund möchte auch in den Sommerferien etwas für die Schule tun.	
2 Du möchtest gern ein Jahr eine Schule im Ausland besuchen.	
3 Du wohnst in München und möchtest Karate lernen.	
4 Ein Mitschüler sucht Privatunterricht.	
5 Eine Freundin möchte eine Ausbildung als Psychoterapeutin machen.	
6 Dein Bruder möchte einen Sprachkurs in einem englischsprachigen Land machen.	
7 Du möchtest Yoga lernen, hast aber nur am Wochenende Zeit.	
8 Der Sohn deiner Nachbarin möchte einen Computerkurs machen.	
9 Deine Mutter hat Rückenschmerzen und sucht einen Heilpraktiker.	
10 Du suchst eine Sportschule, wo du Yoga und deine kleine Schwester gleichzeitig einen Gymnastikkurs machen kann.	

Akademie für Kampfkunst und Bewegung

Shaolin Kung Fu (Adler Klauen) . Adler -
Klauen – System. Tai –chen stil – yang
Stil. Ku Taeka – Do. Chin. Kickboxen.
Selbstverteidigung. Kindergruppen.
YOGA. Gymnastik.
Seminare/Privatstunden.

Mo – Fr ab 16.00 Uhr
Pantaleonswall 39
50676 Köln

A

B

***KRAFT FÜR LEIB UND SEELE
BIOENERGETIKGRUPPEN***

Fortlaufende Gruppen
Ab Januar: Dienstag & Mittwoch
19 – 21.30 Uhr

WOCHENENDE 16.1 – 18.1.
„Freiheit und Selbstbejahung“
Infobroschüre bei Wolf Mattis
Telefon 926 99 08

C

Sprachreisen

Sema – Sprachreisen,
Ihr Partner für erfolgreiche
Sprachaufenthalte!

Sema – Sprachreisen,
Wygartenweg 2 8248
Uhwiesen
Tel. 052/7587209

Wir kennen, was wir
vermitteln!

Verlangen Sie unsere
detaillierten Unterlagen.

England/Irland/Malta
Usa/Kanada

Australien/Neuseeland

Spanisch – Französisch -
Italienisch

B

Ein Jahr im Ausland leben?

Land und Leute lernen?

Au PAIR

Ein Aufenthalt ermöglicht es euch!

Ruft uns an:

IN VIA AU-PAIR-BERATUNG

Tel. 089/184082 Mo. Mi. Fr.

9.00-12.00 Uhr

Klarastraße 10, 80636 München

D

Ganzheitliche Heilkunde Heilen wird gelernt sein

- Heilpraktikerausbildung berufsbegleitend, als Vollzeitausbildung,
als Intensivkurs oder Fernlerngang
- Fachausbildung in ganzheitlicher Heilkunde, offen für alle
Interessierten

*Akupunktur, CranioSacrale Körpertherapie, klassische Homöopathie,
Shiatsu & Akupressur, Bach-Blütentherapie, Psychotherapie, Aura
Soma*

Fordern Sie Infos an!

Schulen für ganzheitliche Heilkunde – Heilpraktikerschulen GmbH
Freiburg

Filiale Köln – Marsiliusstraße 36 – 50937 Köln – Tel.(0221) 95 88 46 23

E

Lehrer werden!
Waldorfschüler brauchen Lehrer
 4 bis 5 Jahre Studium:
Klassenlehrer/in mit Fach Eurythmielehrer/in Russisch- und Klassenlehrer/in
 Aber auch *Aufbaustudium für Absolventen mit Staatsexamen*
Fordern Sie Informationen an oder besuchen Sie uns!
 Witten / Annen
 Institut für Waldorfpädagogik
 Annener Berg 15
 D 58454 Witten / Ruhr
 Tel. (+49) 2302. 9673-0
 Fax (+49) 2302. 68 000

F

Es gibt viele Möglichkeiten ins Ausland zu reisen.
 Eine davon ist ein **Austauschjahr** – ICYE bietet Schulprogramme in
 über 20 Ländern auf der ganzen Welt an.
 Programme für 1 ganzes Schuljahr oder ein Schulsemestr.

Informationen und Unterlagen erhältlich bei:
 ICYE Internationaler Jugend und Kulturaustausch

Postfach
 3000 Bern 14

Tel. 031 / 371 77 80 Fax: 031 / 371 40 78

G

Nachprüfung
 Bes. Prüfung
 Hausaufgabenbetreuung
 Persönliche Beratung, Sonderprospekt
 Unterrichtsstudio
 Manuel Rüger
 Karlstr. 36, U2
 Tel. 54 32 02

H

Computer HAUS.
 Das Haus für unkonventionelle EDV-Schulungen. Individuell an Ihrem PC oder in unseren Räumen. Windows, MS Word, MS Excel, Office, Internet...
 Ihr Ansprechpartner:
 Herr Ausmann, Fon: 040/69969.
 E-mail: Datas Day@msn.con

I

Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenbetreuung erteilt Lehrer privat in den Fächern Mathematik, Deutsch, Latein, Englisch
 Tel. 36 42 35

J

trad. japan. **KARATE**
führt Geist (Shin) und Körper (Tai)
zur Harmonie, fördert die
Konzentration, ist Selbstverteidigung,
entstresst und macht Spaß

Sportschule Shintai
Köln, Altenberger Wall 19
Tel. 37 46 44

K

Fit für die Schule?

Lernstudio

L

Ab sofort Einschreibungen für
Hausaufgabenbetreuung
Vorbereitung auf Nachprüfung
Sommerferien-Intensivkurse
Leopoldstr. Tel. 38 47 70



HÖREN

4 Lesen Sie die Wörter in der Tabelle.

die Biologie	die Physik	die Aktivität
die Geographie	die Mathematik	die Fakultät
die Chemie	die Gymnastik	die Mentalität
die Psychologie	die Informatik	die Universität
die Geologie	die Ethik	die Realität
die Philosophie	die Lyrik	die Qualität
die Ökologie		

5 Ordnen Sie die Wörter aus Übung 1 inhaltlich in drei Bereiche. Sie können andere Wörter hinzufügen.

Schulbildung

Beides:
Chemie

Berufsbildung

6 Äußern Sie Ihre Meinung zu den folgenden Fragen:

- 1 Garantiert eine Hochschulausbildung eine gute Position im Beruf?
- 2 Wer hat heute mehr Chancen, einen guten Beruf zu finden?
- 3 In welchem Bereich ist die Konkurrenz besonders groß?

7 Hören Sie und machen Sie die Aufgabe.

- a Welcher Lebenslauf passt zu dem Dialog? Kreuzen Sie an.

Lebenslauf A
 Claudia Hümmler – Hille
 1955
 1961 – 1974
 1975 – 1974
 1974
 1975 – 1981
 1981 – 1983
 seit 1983
 1985
 1986
 seit 1986

Lebenslauf B
 Claudia Hümmler – Hille
 1955
 1961 - 1973
 1973
 1982
 1982 – 1983
 seit 1984
 1986
 seit 1986

b Hören Sie noch einmal. Was war zuerst? Ordnen Sie Claudias Lebenslauf.

- 1 nach Darmstadt ziehen und dort Referendariat machen
- 2 arbeitslos sein
- 3 Abitur machen
- 4 geboren
- 5 Deutsch und Englisch studieren
- 6 wieder bei der Volkshochschule arbeiten
- 7 nach Frankfurt ziehen und Deutschkurse geben
- 8 heiraten
- 9 nach Marburg ziehen und dort Jura studieren
- 10 in die Schule gehen
- 11 erstes Lehrerexamen machen
- 12 ein Kind bekommen
- 13 zweites Lehrerexamen machen

1

8 Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

Wann?	Was?	Wo?
1955	<i>geboren</i>	<i>Aschaffenburg</i>
-	<i>Schule</i>	<i>Fulda</i>
	<i>Jurastudium</i>	
-		
	<i>Erstes Lehrerexamen</i>	
-	<i>Referendariat</i>	
		<i>Frankfurt</i>
1985		
	<i>Geburt von Catharina</i>	
Seit 1986		

9 Berichten Sie.

Was hat Claudia wann und wo gemacht?

Claudia Hümmler – Hille ist in
geboren. Sie ist von _____ bis _____ in _____ zur
Schule gegangen. _____ hat sie _____ gemacht. Dann
ist sie _____ gezogen und

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

10 Wählen Sie die Wörter mit entgegengesetzter Bedeutung aus dem Kasten aus. Schreiben Sie eine kleine Erzählung über Ihr Studium. Gebrauchen Sie dabei diese Wörter.

fragen	enden	früh	mündlich
anfangen	schweigen	oft	schwer
schwerfallen	vergessen	leicht	spät
sprechen	antworten	schriftlich	selten
behalten	leichtfallen		

11 Bilden Sie Sätze mit folgenden Wortverbindungen.



12 In einem deutschen Begegnungszentrum hängt folgendes Programm. Beantworten Sie schriftlich 2 Fragen. Kontrollieren Sie dann einander.

- 1 An welcher Veranstaltung möchten Sie teilnehmen?
- 2 Warum? Erklären Sie.

Wochentag	Veranstaltung	Zeit	Raum
Mo	Deutschkursus	18-19.30	11/9
Di	Folklorgruppe (Erwachsene)	18-20	Musikraum
Mi	Filmvorführungen – Filme mit Romy Schneider	18-19.30	Veranstaltungsraum
Do	Deutschkursus	18-19.30	11/9
Fr	Folklorgruppe (Kinder)	16-17.30	Musikraum
Sa	Tanzgruppe, Instrumentalgruppe	15-17	3
So	Sonntagsschule Gottesdienst	12-14 10-12	14 Veranstaltungsraum
	Bibliothek, Lesesaal	Mo-Sa 15-20	

Ich möchte an ... teilnehmen.

13 Bilden Sie die Verben und ordnen Sie sie den Substantiven zu. Setzen Sie zunächst den Artikel vor jedes Substantiv. Beachten Sie: einige Verben sind reflexiv.

Beispiel: (die) Information – informieren

_____ Studium - _____	_____ Abschluss - _____
_____ Aufnahme - _____	_____ Kontrolle - _____
_____ Rückfahrt - _____	_____ Schutz - _____
_____ Diskussion - _____	_____ Anschluss - _____
_____ Ausdehnung - _____	_____ Glanz - _____
_____ Angabe - _____	_____ Promotion - _____
_____ Zwang - _____	_____ Antrag - _____
_____ Wahl - _____	_____ Angebot - _____
_____ Betätigung - _____	_____ Gespräch - _____
_____ Schrecken - _____	_____ Verhältnis - _____
_____ Erwerb - _____	_____ Kombination - _____
_____ Abflug - _____	_____ Notiz - _____
_____ Interesse - _____	_____ Kenntnis - _____
_____ Immatrikulation - _____	_____ Auseinandersetzung - _____

14 Ersetzen Sie die kursiv gesetzten Ausdrücke durch die passenden Synonyme aus der Tabelle. Wenn es nötig ist, ändern Sie Kasus einiger Satzglieder.

- 1 Das *ist* auch meinem Mann *klar*.
- 2 Das kann ich wirklich nicht *sagen*.
- 3 Ich bin wirklich *gern* wieder zur Uni gegangen.
- 4 Das *hat* mein Mann natürlich *gemerkt*.
- 5 Die Geschwister meines Mannes *hatten* alles *fertigstudiert*.
- 6 Auf meinem Plan, Redakteurin zu werden, *hatte* ich bereits *verzichtet*.
- 7 Mein Mann *nahm* mir am Anfang relativ wenig *ab*.
- 8 Es *war* für mich sehr *schwierig*.
- 9 Meinem Mann *war* es oft kaum *möglich*, mir zu helfen.
- 10 Durch solche Gespräche wurde mir klar, dass er doch nur teilweise *recht haben* konnte.

das Studium abschließen	unterstützen + Akk.
aufgeben + Akk.	schwerfallen + Dat
einsehen + Akk.	in der Lage sein, etwas zu tun
behaupten + Akk.	im Recht sein
es macht Spaß + Dat	auffallen + Dat.
etwas zu tun	

15 Ergänzen Sie den Lebenslauf.

- 1 Ich bin zuerst in die Gesamtschule _____. (gehen)
- 2 Dann bin ich in die Realschule _____. (wechseln)
- 3 Ich habe eine Lehre _____. (machen)
- 4 Ich habe dann ein Tischlermeister – Stipendium _____.(bekommen)
- 5 Die Prüfung habe ich mit Gut _____.(bestehen)
- 6 Ich habe zuerst bei meinem Vater _____. (arbeiten)
- 7 Aber dann bin ich selbstständig _____ (werden) und habe eine Firma _____ (gründen)
- 8 Wir haben viele Aufträge _____. (haben)
- 9 Dann bin ich aber krank _____ (werden) und habe schließlich _____. (zumachen)
- 10 Jetzt habe ich Arbeit bei einer Baufirma _____. (finden)

16 Sehen Sie sich zuerst die Statistik an und beschreiben Sie sie kurz. Ergänzen Sie dazu den Lückentext.

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Englisch	87,33 %	98%	85, 46%
Französisch		8,01 %	33, 10%
Latein			47, 67%
3. Fremdsprache, Wahlfächer an Gymnasien			
Altgriechisch		1,90 %	
Russisch		0,74 %	
Italienisch		1,51 %	
Spanisch		0,75 %	

Die Statistik zeigt uns, welche Fremdsprachen die Schüler in Deutschland lernen. Fast alle Hauptschüler _____, in der Realschule _____. In Gymnasium lernen die Schüler außer _____ in der Regel Französisch oder Latein. Als dritte Fremdsprache können Sie _____, _____, _____ oder _____ wählen.

PERFEKT DER VERBEN: *HABEN* UND *SEIN*

17 Welche Verben werden mit *haben*, welche mit *sein* verwendet? Lesen Sie zuerst die Sätze und ergänzen Sie dann die Regel.

Stefan *hat sich* über den Brief sehr *gefremt*.
 Bis wann *sind* Sie dort *geblieben*?
 Der Student *ist* um 6 Uhr aus dem Haus *gegangen*.
 Dieser bekannte Gelehrte *ist* in Russland *geboren*.
 Das Kind *hat* mehrere Fremdsprachen *gelernt*.

Das Verb

- 1 drückt eine Ortsveränderung aus, z.B. fahren, kommen, gehen
- 2 hat eine Akkusativergänzung, z.B. kaufen, tanzen
- 3 drückt eine Zustandsänderung aus, z.B. aufwachen, sterben
- 4 ist reflexiv, z.B. sich fühlen, sich entscheiden
- 5 bleiben, sein, werden, geschehen, begegnen, passieren, folgen, gelingen, misslingen

haben	sein
	+

18 Ergänzen Sie *bin* oder *habe*.

- 1 Ich _____ viel Motorrad gefahren.
- 2 Ich _____ einen Unfall gehabt.
- 3 Ich _____ in eine Wiese gefallen.
- 4 Ich _____ später nichts mehr gewusst.
- 5 Ich _____ lange im Krankenhaus gewesen.
- 6 Ich _____ Glück in Unglück gehabt.

19 *Haben* oder *sein*? Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

- 1 Was hast du letztes Wochenende gemacht (*machen*)? – Da _____ ich _____ (*umziehen*). Das war stressig.
- 2 Was _____ denn _____ (*passieren*)? Ihr seht ja völlig fertig aus. – Wir _____ die ganze Nacht _____ (*feiern*).
Und, wohin _____ ihr nun _____ (*verreisen*)? – Wir _____ uns prima _____ (*erholen*).
- 3 Na, ihr _____ heute doch Zeugnisse _____ (*bekommen*), oder? – Nein, wie kommst du denn darauf?
- 4 Was _____ eigentlich aus unserem „ewigen Studenten“ _____ (*werden*)? – Das letzte Mal, als ich ihn _____ (*treffen*), war er frisch verliebt und _____ eine Ausbildung zum Buchhändler _____ (*beginnen*).

20 Ergänzen Sie die passende Form von “*haben*” oder “*sein*”.

A: Wie _____ du denn zur Party gekommen?

B: Ich _____ mit der Straßenbahn gefahren.

A: Was _____ du zu Weihnachten gemacht?

B: Ich _____ bei meinem Vater gewesen.

A: _____ du schon das Erdäpfelomelette probiert?

B: Ja, ich _____ es schon probiert. Es schmeckt köstlich!

A: _____ du schon den neuen Song von Robbie Williams gehört?

B: Nein, den _____ ich leider noch nicht gehört.

A: _____ du Max schon gesehen?

B: Ja, den _____ ich schon gesehen!

21 Rolf ist Student in Göttingen. Er erzählt seinem Freund Bernd, was er mit seinen Freunden am Wochenende gemacht hat. Füllen Sie die Lücken ein.

Freitag _____ ich mit meinen Freunden bei McDonalds _____ (essen). Danach _____ wir im Kino einen Film _____ (sehen). Der Film _____ (sein) langweilig, aber danach _____ wir durch die Stadt _____ (spazieren gehen). Wir _____ viele Leute von der Uni _____ (treffen). Samstag _____ wir einen Bus _____ (nehmen). Wir _____ zu einem schönen Park _____ (fahren). Dort _____ wir durch das Gras _____ (laufen) und wir _____ über die Uni und die Professoren _____ (diskutieren). Sonntag _____ wir an einem See in Northeim _____ (reisen). Wir _____ etwas zu essen und zu trinken _____ (kaufen). Am See _____ wir ein Picknick _____ (machen). Wir _____ lange _____ (bleiben) und wir _____ spät nach Hause _____ (kommen). Wir _____ gar nicht _____ (studieren)!

22 Ergänzen Sie die Hilfsverben *haben* oder *sein*.

- 1 Wann _____ Sie gelandet?
- 2 Wie lange _____ Sie in Frankfurt geblieben?
- 3 Wo _____ Sie übernachtet?
- 4 _____ Sie sich mit Deutschen unterhalten?
- 5 Ich hoffe, Sie _____ gut gegessen?
- 6 _____ Sie auch auf dem Markt gewesen? Und _____ Sie was gekauft?
- 7 _____ Sie den Palmengarten gesehen?
- 8 _____ Sie auch auf der Frankfurter Messe gewesen?

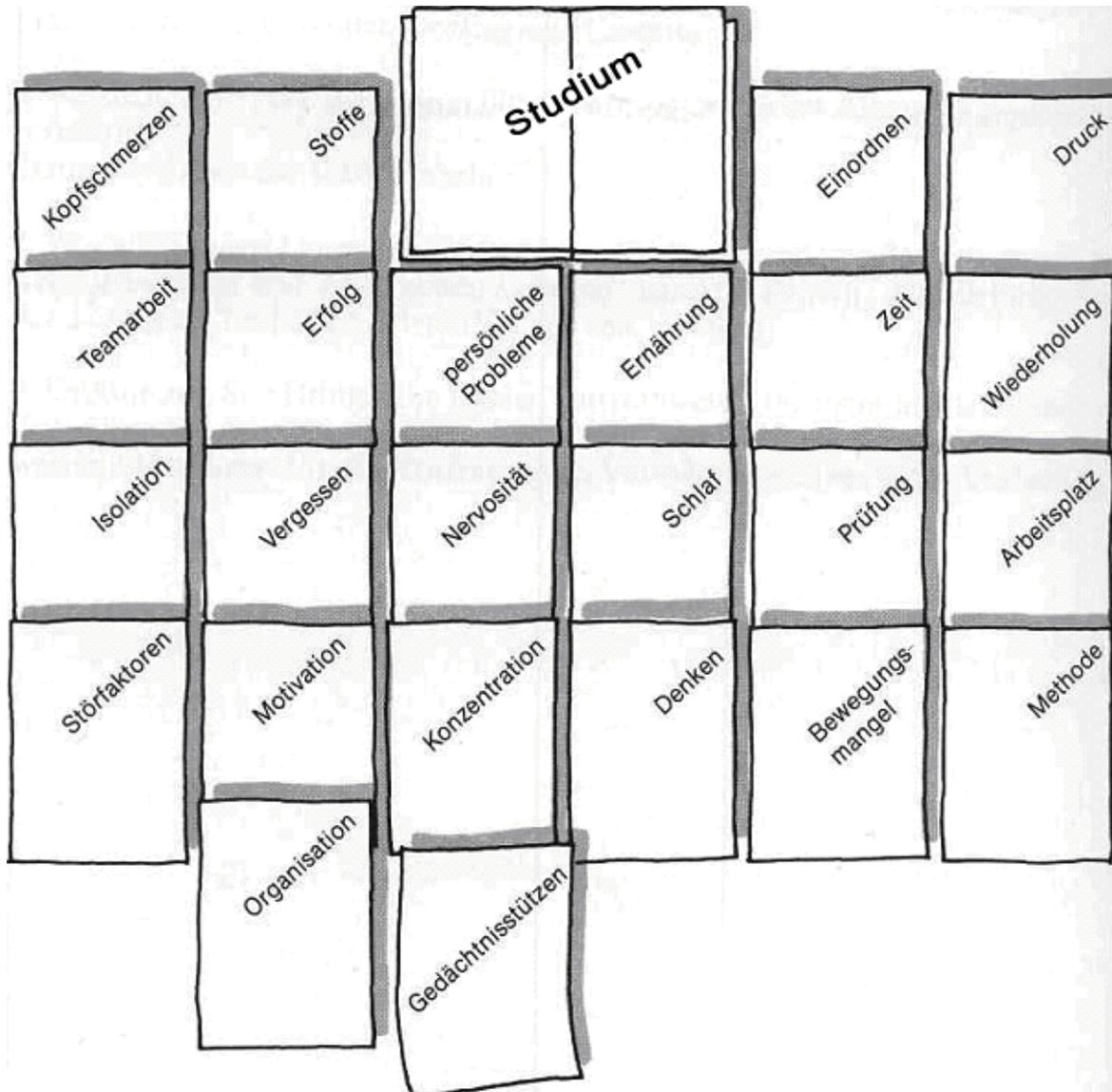


SPRECHEN

23 Spielen Sie.

In der folgenden Skizze finden Sie Stichworte, die mit *Studium* in einem Zusammenhang stehen. Jedes Kursmitglied sollte ein Stichwort auswählen und

über persönliche Erfahrungen berichten (1-3 Sätze). Er soll das ausgewählte Wort unbedingt in der Erzählung gebrauchen.



24 Äußern Sie Ihre Meinung zu Sprichwörtern, die verschiedene Positionen zur Erwachsenenbildung wiedergeben. (Wie verstehen Sie sie? Welches Sprichwort finden Sie aktuell?).

- 1 Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans immer mehr.
- 2 Man wird so alt wie eine Kuh und lernt noch immer was dazu.

Beispiel: Ich finde das erste Sprichwort... aktuell, weil ...
nicht aktuell, weil...

....auch Erwachsene lernen müssen viele Erwachsene eine Weiterbildung machen ...nur im Kindesalter das Lernen Spaß macht ...man auch nach der Hochschule für den Beruf lernen muss ...Erwachsene nicht so effektiv wie Kinder lernen

25 Was können Sie über Ihr Studium sagen? Ergänzen Sie die Sätze.

Es fällt mir schwer....
Es macht mir Spaß...
Es fällt mir leicht....
Es ist (nicht) interessant...
Ich habe (keine) Lust....

26 Arbeiten Sie zu zweit. Informieren Sie sich gegenseitig über Ihre Probleme beim Studium.

27 Was können Sie Ihrem Nachbarn zur Bewältigung von Problemen vorschlagen?

A: Es fällt mir schwer, ...
B: Ich empfehle dir,

28 Die heutige Gesellschaft lebt unter dem Motto „Lebenslanges Lernen“. hier sind einige Meinungen. Welche Position vertreten Sie? Verwenden Sie dabei Ausdrücke aus der Tabelle unten.

- 1 Das früher gewonnene Wissen veraltet sehr schnell und man muss das ganze Leben lernen.
- 2 Internationalisierung der Wirtschaft erfordert Flexibilität und setzt Weiterbildung voraus.
- 3 Die Gesellschaft verändert sich und Weiterbildung erweitert den Horizont.
- 4 Durch Modernisierung werden Arbeitsplätze vernichtet und die Arbeitslosigkeit steigt.
- 5 Fortbildung ist eine Chance, im Beruf zu bleiben.
- 6 EDV und neue Technologien stellen neue Anforderungen an die Qualifikation.
- 7 Weiterbildung ist keine Garantie für einen guten Arbeitsplatz.

Ganz meine Meinung!
Das stimmt genau!
Ich bin damit völlig einverstanden!
So ist es! Kein Zweifel!

Ich bin anderer Meinung!
Das stimmt überhaupt nicht!
Ich bin damit nicht einverstanden!
Das möchte ich bezweifeln.

- 29 Bereiten Sie eine Diskussion zum Thema „Lebenslanges Lernen“ vor. Sammeln Sie Argumente (pro und contra). Schreiben Sie sie an die Tafel.



- 30 Bilden Sie Gruppen und diskutieren Sie über das Thema „Lebenslanges Lernen“. Fassen Sie die Ergebnisse der Diskussion zusammen.

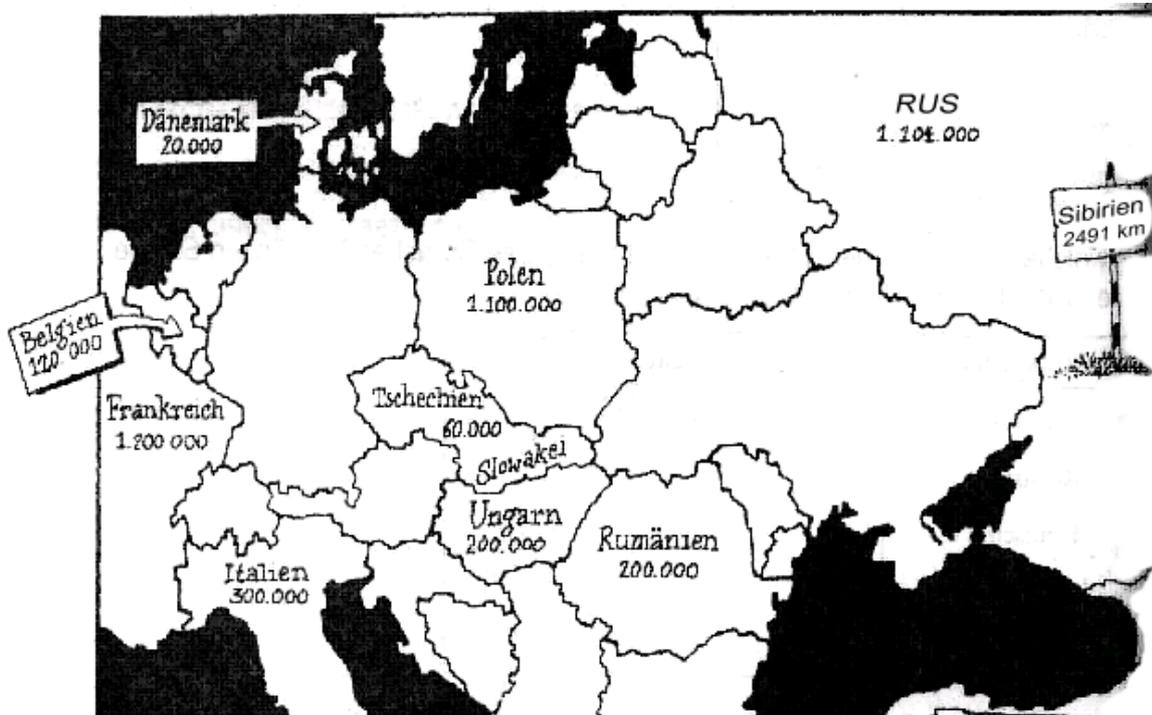


SCHREIBEN

- 31 Sie haben in der Schweiz einen guten Freund, den Sie schon lange kennen und mit dem Sie sich sehr gut verstehen. Eines Tages haben Sie einen Brief von ihm bekommen. Schreiben Sie den Antwortbrief.

TEIL 4 FREMDSPRACHEN

EINSTIEG



1 Sehen Sie sich die Karte an und vergleichen Sie sie mit folgender Information.

Neben Österreich, Deutschland, Lichtenstein und der Schweiz gibt es auch in anderen Ländern Europas viele Menschen, die Deutsch als Muttersprache sprechen. Sie sind in ihrem Land eine deutsche Minderheit, das heißt, die Mehrheit der Menschen spricht dort eine andere Sprache. Große deutsche Minderheiten befinden sich in einigen Ländern Europas.

Beispiel: Deutsch sprechen nicht nur in Deutschland, sondern auch in

2 Beantworten Sie die Fragen. Arbeiten Sie zu zweit.

- 1 In welchen Ländern gibt es große deutsche Minderheiten?
- 2 Wo leben kleine deutsche Minderheiten?
- 3 Was wissen / vermuten Sie, wo liegen diese deutschen Sprachgebiete in den anderen Ländern? Kennen Sie die Gründe für diese Lage?
- 4 Kennen Sie andere Länder der Welt, wo es deutsche Minderheiten gibt?

HÖREN

3 Hören Sie den Text. Wählen Sie die Sprachen, die in Deutschland gesprochen werden.

Deutsch	Italienisch
Japanisch	Griechisch
Bulgarisch	Spanisch
Türkisch	Portugiesisch
Serbisch	Niederländisch
Kroatisch	Französisch

4 Kontrollieren Sie anhand des Textes, ob Sie alle Sprachen auf Ihrer Liste haben.

Sprachen in der Bundesrepublik Deutschland.

In Deutschland wird nicht nur Deutsch gesprochen. Hier leben über 7 Mio. Ausländer. Sie kommen zum Beispiel aus der Türkei, aus Kroatien, Bosnien – Herzogovina, Serbien, Italien, Griechenland, Spanien, Portugal und aus den Niederlanden. Sie sprechen Türkisch, Serbisch, Kroatisch, Italienisch, Griechisch, Spanisch, Portugiesisch und Niederländisch. Etwa 8% der Bevölkerung sind ausländische Mitbürger. Viele davon sind in Deutschland geboren. Sie sind juristisch zwar Ausländer, in der Realität aber nicht.

Die größte Gruppe kommt aus der Türkei. Viele Ausländer und Ausländerinnen sind keine Fremden mehr in Deutschland. Sie haben nur keinen deutschen Paß.

Es gibt auch zwei nationale Minderheiten: Dänen in Norddeutschland, die Dänisch sprechen, und Sorben in der Lausitz (zwischen Dresden und Frankfurt / Oder), die Sorbisch sprechen.

5 In Russland spricht man 89 Sprachen. Schreiben Sie eine Liste der Sprachen, die Sie kennen. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Nachbarn.



LESEN

6 Äußern Sie Ihre eigene Meinung zum Thema „Sprachreisen“. Haben Sie irgendwann solch eine Reise gemacht? Welches Ziel haben solche Reisen?

7 Lesen Sie zuerst einen Prospekt. Lösen Sie dann die zwölf Aufgaben dazu. Kreuzen Sie richtig oder falsch an.

Europa-Sprachreisen

Die Reise

Schon die Reise nach England oder Frankreich ist ein Erlebnis. Während der Fahrt lernst du die anderen Kursteilnehmer kennen und wirst sicher viel Spaß mit ihnen haben. Dein Kursleiter ist immer dabei und betreut dich und deine Gruppe.

Hast du dich für eine Reise nach England entschieden? Dann geht es mit dem Flugzeug nach London und von hier dann weiter mit dem Bus. Nach Frankreich geht es dagegen mit der Bahn. Du kommst direkt an deinem Zielort an, wo deine Gastfamilie dich erwartet.

Die Gastfamilie

Du wirst bei einer Gastfamilie wohnen. Alle Familien sind nett, freundlich und aufgeschlossen. In einer Gastfamilie nimmst du am täglichen Leben teil und lernst so Menschen, Traditionen und eine andere Kultur kennen. Wir suchen nur Gastfamilien aus, die wirklich Interesse haben, junge Leute aus anderen Ländern kennen zu lernen. In der Regel wohnst du mit einem anderen Teilnehmer deines Kurses bei deiner Gastfamilie. Wenn du lieber allein in einer Familie wohnen möchtest, ist das ebenfalls möglich.

Der Kurs

Unterricht ist jeden Tag von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00-12.00 Uhr. Um den Unterricht so effizient wie möglich zu gestalten, sind die Gruppen klein (10-12 Teilnehmer). Größere Sicherheit beim freien Sprechen ist das Hauptziel. Du wirst also mit deinen Lehrern viel Konversation machen. Aber auch das Vokabular und die Aussprache sollen verbessert werden. Am Ende des Kurses erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat.

Das ist ein Prospekt für

- 1 Klassenreisen.
- 2 individuelle Sprachreisen.
- 3 Erlebnisreisen.
- 4 Reisen nach England und Frankreich.

In der Gastfamilie ...

- 5 wohnst und lebst du mit der Familie.
- 6 bis du nur zum Schlafen.
- 7 lernst du eine andere Kultur.
- 8 sind gewöhnlich zwei Sprachkursteilnehmer.

Der Unterricht ...

- 9 findet einmal in der Woche statt.
- 10 findet in kleinen Gruppen statt.
- 11 hat vor allem Grammatik zum Ziel.
- 12 hat vor allem freies Sprechen zum Ziel.

r	f
---	---

8 Diskutieren Sie in der Gruppe.

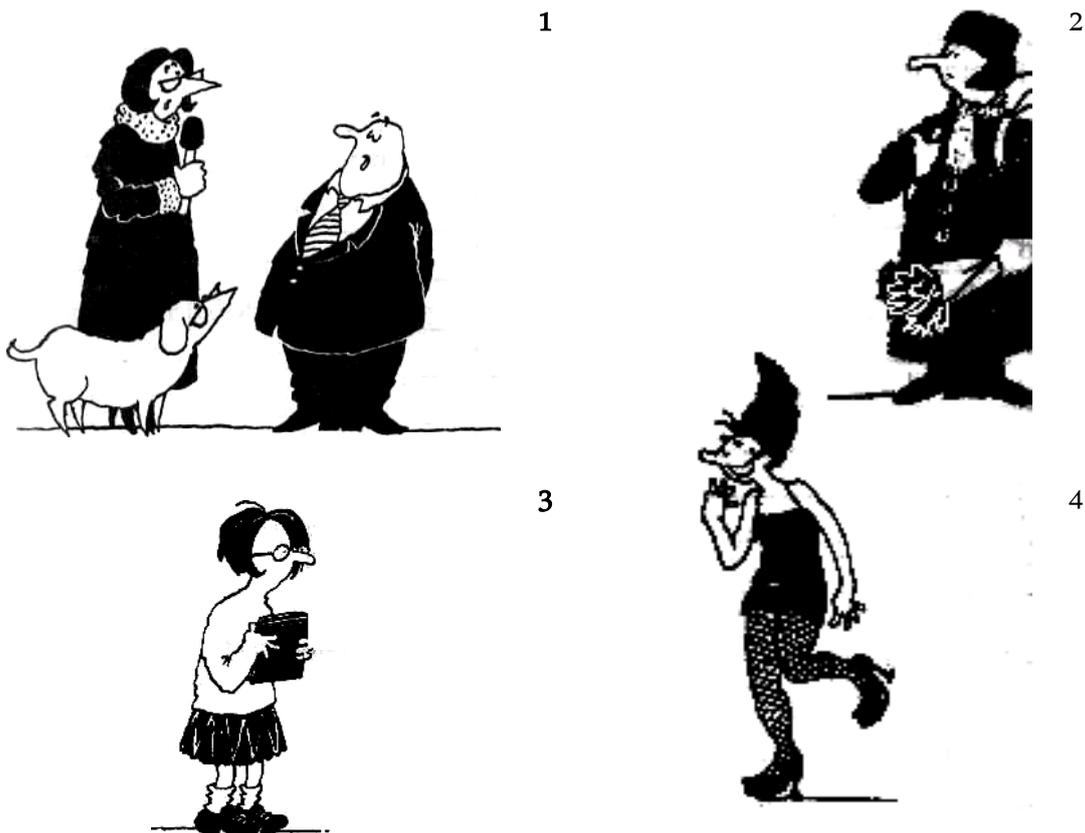
- a Warum ist das Leben in der Gastfamilie wichtig, um eine Fremdsprache zu lernen?
- b Kann es auch Probleme geben?



9 Hören Sie das Lied über das Sprachenlernen und singen Sie mit.

- Wo hab' n Sie Deutsch gelernt?
- In einem Abendkurs, durch Lieder und Gesang und in der Schule.
- Sie sprechen schon sehr gut!
- Nein, ich sprech' noch nicht gut.
- Doch, Sie sprechen wirklich sehr – sehr gut!
- Danke, das freut mich!

10 Sehen Sie sich die Zeichnungen an und hören Sie fünf Interviews. Zu welchem Interview gibt es keine Zeichnung?



Interview	1	2	3	4	5
Zeichnung					

11 Beantworten Sie in der Gruppe die Fragen an Hand der Kästen.

1 Was sagen die Personen im Interview? Wozu lernen sie Deutsch?

Man lernt Deutsch, um eine bessere Arbeit zu finden um eine zweite Fremdsprache zu beherrschen um mit Deutschen Kontakte aufzunehmen um Bekannte in Deutschland zu besuchen

2 Wozu lernen Sie Deutsch?

Ich lerne Deutsch, um... deutsche Zeitungen zu... bessere Chancen im Beruf zu ... eine Touristenreise zu ... Fernsehsendung auf Deutsch zu ... Briefe auf Deutsch zu... deutsche Filme / Programme zu

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

12 Was passt zusammen? Verbinden Sie die Sätze. Arbeiten Sie zu zweit.

- | | |
|--|--|
| 1 Habib A. Karoui arbeitet in einem Büromarkt. | a Er möchte in Deutschland neue Berufserfahrungen sammeln. |
| 2 Amanda Miller hatte in der Schule Deutsch nur als zweite Fremdsprache. | b Seine Muttersprache ist Spanisch. |
| 3 Marian Kada besucht einen Abendkurs. | c Er ist Kaufmann von Beruf. |
| 4 Miriam Gross besucht einen Intensivkurs. | d Als erste Fremdsprache lernt man in ihrem Land Französisch. |
| 5 Rene Martin geht für drei Monate nach Deutschland. | e Er hat tagsüber keine Zeit für einen Deutschkurs. |
| 6 Frau Kotthof stellt den Mitarbeitern Frau Bolz vor. | f Sie ist eine neue Mitarbeiterin. |
| 7 Diego Sanchez empfängt die Besuchergruppe aus Spanien | g Sie möchte die Prüfung Wirtschaftsdeutsch international (PWD) ablegen. |

13 Im Rahmen eines Austauschprogramms soll eine Studentengruppe aus dem Ausland im Herbst in Ihre Stadt kommen. Sie haben die Aufgabe, diesen Aufenthalt zu planen. Überlegen Sie sich, was alles zu tun ist und wer welche Aufgaben übernehmen könnte. Sie haben sich schon einen Zettel gemacht.

Einen Aufenthalt planen
 Abholung? Wer?
 Wo wohnen?
 Was unternehmen?
 Teilnahme am Unterricht
 Abschlussfest
 Hilfe bei Sprachprobleme?
 Wie?

14 Welche Probleme haben Sie beim freien Schreiben in der Fremdsprache? Markieren Sie. Vergleichen und diskutieren Sie dann in der Gruppe. Geben Sie sich gegenseitig Tipps.

- Ich habe keine Ideen.
- Es macht mir keinen Spaß.
- Ich schreibe sehr schnell und habe keine Lust, mir am Ende alles noch einmal durchzulesen.
- Mir fehlt der Wortschatz, um bestimmte Sachen auszudrücken.
- Ich mache sehr viele Fehler.
- Ich mache immer wieder dieselben Fehler.
- Ich weiß oft nicht, wie ich anfangen soll.

15 Schreiben Sie passende Fragen zu den Sätzen unten. Bringen Sie dann die Fragen und Antworten in eine sinnvolle Reihenfolge, damit ein Interviewtext entsteht.

- Die Grammatik. a Wie lange lernst du Deutsch? – Schon seit drei Jahren.
- Ja. Englisch und ein bisschen Französisch. _____
- In einem Sprachinstitut. _____
- Ich schreibe die neuen Wörter auf Kärtchen. _____
- **a** Schon seit drei Jahren. _____
- Nein. Nur ein paar Ausdrücke wie „Auf Wiedersehen“ oder „Ich liebe dich“ _____
- Vielleicht werde er später in Deutschland studieren. _____
- Mein Onkel _____

17 Setzen Sie passende Substantive in drei Texte ein. Wählen Sie Substantive aus den Tabellen rechts aus.

1 Julia machte den ____, nach Trier zu fahren. Die Lehrerin konnte die Fahrt nicht mitmachen, sie hatte einen ____ in Kassel. Julia arbeitet jetzt als ____ und hätte gern von ihrer früheren Lehrerin einen ____, wie sie lernen soll.

- r Praktikantin, -en
- r Vorschlag, "e
- r Ratschlag, "e
- r Vortrag, "e

- e Methode, -n
- e Bibliothek, -en
- r Meister, -

2 Sie sagt, ich soll viel üben, denn Übung macht den _____. Wichtig ist auch, wie man lernt, also die _____. Julia braucht zum Lernen viele Bücher; sie geht oft in eine _____.

- r Fortschritt, -e
- e Mühe, -n
- e Deutschkenntnis, -se
- e Situation, -en
- e Schwierigkeit, -en
- e Aussicht, -en
- r Vertreter, -
- r Markt, "e
- e Kultur, -en
- e Freude, -n
- e Gelegenheit, -en

18

an
auf
aus
ein

3 Yoko lernte Deutsch, weil sie sich für die deutsche _____ sehr interessiert. Sie wollte möglichst schnell _____ beim Deutschlernen machen. Aber sie hatte große _____ und mußte sich viel _____ geben. Anfangs waren ihre _____ nicht sehr gut. Wenn Deutsche in normaler _____ sprechen, verstand sie nichts. Doch sie freut sich über jede _____, wenn sie Deutsch sprechen kann. Jetzt hörte sie, dass sie die _____ hat, als _____ der Firma in Deutschland zu arbeiten. Sie soll sich um den Verkauf auf dem europäischen _____ kümmern. Ihre _____ war groß.

NBAREN VERBEN

en Sie dann die Regel.

n	statt	hat stattgefunden
	um	hat umgezogen
	vor	hat vorgehabt
	zu	hat zugehört

Die Silbe “ge-” steht zwischen dem _____ und dem _____:
 Verben auf *-ieren* und *-isieren* bilden das Perfekt immer ohne _____. Das gilt
 auch bei trennbaren Verben.

Beispiel: aufmachen: **aufgemacht**/ ausprobieren: **ausprobiert**.

19 Schreiben Sie die Sätze ins Perfekt um.

- | | | |
|----|---|---|
| 1 | Am Samstag kauft Fabian
Produkte ein. | <i>Am Samstag hat Fabian Produkte
eingekauft.</i> |
| 2 | Amelie geht mit Harald aus. | _____ |
| 3 | Gudrun und Claudia arbeiteten am
Samstag zusammen. | _____ |
| 4 | Du vergisst dein Buch. | _____ |
| 5 | Ihr steht heute Morgen sehr früh
auf. | _____ |
| 6 | Karin und Imke nehmen an der
Diskussion teil. | _____ |
| 7 | Sonntags stehen wir um 9 Uhr auf. | _____ |
| 8 | Schüler sprechen alle
Fremdwörter richtig aus. | _____ |
| 9 | Die Versammlung findet am
Abend statt. | _____ |
| 10 | Karin geht schnell weg. | _____ |

20 a Was macht Saida heute? Unterstreichen Sie und schreiben Sie dann die trennbaren Verben aus.

Saida steht am Morgen um 6.00 Uhr auf. Sie duscht sich und zieht sich an. Dann frühstückt sie. Um 7.15 Uhr geht sie aus dem Haus und nimmt die Straßenbahn. Am Hauptbahnhof steigt sie aus und kauft eine Zeitung. Für Ihre Kollegin nimmt sie noch eine Zeitschrift mit. Um 8.00 Uhr fängt sie mit der Arbeit an. Sie füllt viele Formulare aus und ruft bei Kunden an. Danach sieht sie sich die E-Mails an. Um 16.00 Uhr hört sie mit der Arbeit auf. Sie kauft ein Paar Sachen ein. Am Abend holt sie Monica mit dem Auto ab und sie gehen aus.

- | | | | | | |
|---|------------------|---|-------|----|-------|
| 1 | <u>aufstehen</u> | 5 | _____ | 9 | _____ |
| 2 | _____ | 6 | _____ | 10 | _____ |
| 3 | _____ | 7 | _____ | 11 | _____ |
| 4 | _____ | 8 | _____ | 12 | _____ |

b Was hat Saida gestern gemacht? Schreiben Sie.

Saida ist am Morgen um 6.00 Uhr aufgestanden. Sie hat sich geduscht und

21 Ergänze die folgenden trennbaren Verben in der richtigen Form zuerst im Präsens. Schreiben Sie dann die Geschichte im Perfekt.

EIN GANZ NORMALER SCHULTAG.

abfahren - aufessen – einladen - anziehen – zurückfahren - aufwecken –
 anfangen - aufstehen – ankommen (2x) - einkaufen - aufschreiben - austrinken

Ich s_____ um 6 Uhr _____. Meine Mutter w_____ mich immer _____.
 Dann z_____ ich mich schnell _____. Um Viertel sieben frühstücke ich. Ich
 e_____ immer alles _____. Mein Schulbus f_____ um halb sieben _____.
 Um Viertel acht k_____ ich bei der Schule _____.

Der Unterricht f_____ um halb acht Uhr _____. Ich gehe gerne in die Schule.
 Jede Stunde s_____ ich alles _____, was die Lehrer erzählen. In der großen
 Pause t_____ ich meinen Kakao _____. Um 12 Uhr ist die Schule aus.
 Dann f_____ ich in meinen Heimatort _____.

Meine Großmutter wartet schon in ihrem Haus mit dem Mittagessen auf mich.
 Nach dem Essen k_____ ich mit meiner Großmutter das Essen für den
 nächsten Tag _____. Um 15 Uhr fahre ich mit dem Fahrrad nach Hause. Dort
 k_____ ich um Viertel vier Uhr _____. Nach der Jause plaudere ich mit meinen
 Eltern und manchmal l_____ ich eine Freundin oder einen Freund _____.

Um 20 Uhr bin ich so müde, dass ich nur ins Bett gehe.

22 Bilden Sie die Perfektformen der Verben aus dem Kasten und setzen Sie diese Formen in die richtige Gruppe ein.

machen, fliegen, verreisen, reisen, studieren, abschließen, umziehen,
 beginnen, ziehen, kommen, arbeiten, bekommen, sein, abrechnen, fahren,
 heiraten, passieren, anfangen, einkaufen

ge.....t *gemacht* _____
 ge.....en _____
t _____
ge...t _____
ge..en _____
n _____

23 Was passt wo? Ergänzen Sie den Text. Diese Wörter fehlen im Text.

gegangen (3x), ferngesehen, angerufen, gewaschen, gekocht, geschlafen
 (3x), eingekauft, getroffen, geträumt, gegessen, getanzt, gesprochen,
 gesehen (2x)



Barbara: Jetzt brauche ich einen Kaffee!

Valentina: Ich auch. Ich bin sehr müde. Ich bin gestern spät ins Bett ___ und du?

Barbara: Ich habe nur drei Stunden _____. Eine Schulfreundin aus Leipzig hat _____. Sie ist im Moment hier in Salzburg. Sie hat Urlaub. Ich habe sie lange nicht _____. Wir haben kurz am Telefon _____ und dann habe ich sie im Stiftskeller. _____. Wir haben gut _____. Später sind wir noch in die Disco Nachtschicht _____. Und du?



Valentina: Nichts Besonderes, aber ich habe auch nicht lange _____. Ich habe gestern Nachmittag zuerst _____ und bin dann nach Hause _____. Um sechs Uhr habe ich Abendessen _____, und dann Wäsche _____. Ich habe einen Krimi _____. "Ein Agent zuviel". Der Film war sehr spannend. Aber dann habe ich schlecht _____. Ich habe viel _____.

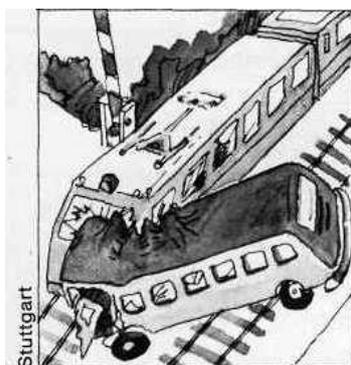


24 Gestern hat sich Katrin in Kurt verliebt. Helfen Sie Katrin diese Seite ihres Tagesbuchs zu schreiben. Ergänzen Sie die Sätze mit einem Partizip der Verben in Klammern.

Liebe auf den ersten Blick.

Gestern habe ich einen ganz netten Mann _____
 (kennen lernen). Er heißt Kurt. Ich habe ihn zuerst im Kaffeehaus mit meinen
 Bekannten Heiko und Nils _____ (sehen). Dort haben wir alle
 Kaffee _____ (trinken) und Karten _____
 (spielen). Wir haben über Sport und Politik _____ (sprechen).
 Kurt und ich haben uns sofort gut _____ (verstehen). Ich habe
 Kurt meine Telefonnummer _____ (geben). Am Abend hat er
 mich _____ (anrufen) und _____ (fragen),
 ob ich am Samstag mit ihm zum Faschingsfest gehen möchte. Natürlich habe ich
 ja _____ (sagen). Jetzt glaube ich, dass ich mich in ihn
 _____ (verlieben) habe!

25 Was ist hier gestern passiert? Formulieren Sie die Nachrichten aus aller Welt.



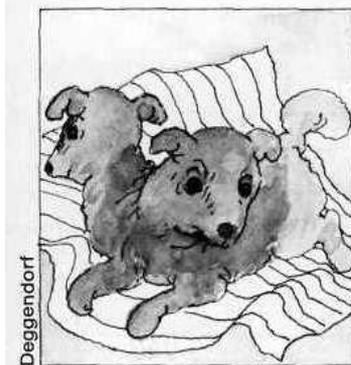
a) In Stuttgart ist ein Bus gegen einen Zug gefahren.



c) _____



e) _____



b) _____



d) _____



f) _____



SPRECHEN

26 Wann, wie oft und wo lernen Sie für den Deutschunterricht? Machen Sie eine Umfrage in Ihrer Gruppe.



<u>Wann?</u>	<u>Wie oft?</u>	<u>Wo?</u>
_____ morgens	_____ jeden Tag	_____ im Bett
_____ mittags	_____ dreimal pro Woche	_____ am Schreibtisch
_____ abends	_____ zweimal pro Woche	_____ im Auto / im Bus
_____ nachts	_____ einmal pro Woche	_____ im Büro
_____ kurz vor dem Unterricht	_____ sehr selten	_____ vor dem Kursraum

27 Diskutieren Sie die über Ergebnisse Ihrer Umfrage. Benutzen Sie folgende Redemittel im Kasten.

Ich bin (nicht) überrascht, dass ...
 Ich bin mir sicher, dass ich ...
 Ich glaube, dass viele ... lernen, weil...
 Ich finde es besser, morgens zu lernen, weil...
 Abends bin ich immer müde, weil...
 Für mich ist es unmöglich, zu Hause zu lernen, weil....

28 Was schreiben Sie im täglichen Leben? Was haben Sie zuletzt geschrieben? Welche anderen Gründe gibt es fürs Schreiben? Machen Sie Notizen und diskutieren Sie.

Beispiel: *Geschäftsbriefe, an Freunde...*

Vor zehn Minuten habe ich eine E-Mail geschrieben.

Ich schreibe nicht gern, auch nicht in meiner Muttersprache.

Mir fehlt die Fantasie zum Schreiben.

Ich habe eigentlich keine Probleme mit dem Schreiben.

Seit es Internet und E-Mails gibt, schreibe ich mehr als früher.

Ich finde es wichtig, auch in einer Fremdsprache korrekt zu schreiben.

Wir sollten nicht nur zu Hause, sondern auch im Unterricht viel schreiben. Schreiben sollte freiwillig sein und nur als Hausaufgabe aufgegeben werden. Die Kursleiterin/der Kursleiter sollte jeden Fehler genau korrigieren. Die Kursleiterin/der Kursleiter sollte nur die wichtigsten Fehler korrigieren. Die Kursleiterin/der Kursleiter sollte die Fehler nur markieren und nicht korrigieren, damit ich selber die richtige Lösung finden kann. Wir sollten die Texte untereinander austauschen und korrigieren.

29 Was ist Ihrer Meinung nach beim Deutschlernen besonders wichtig? Was sollte man vor allem üben? Berichten Sie.

Wortschatz lernen und üben, Aussprache üben, übersetzen, Diktate schreiben, über Bilder sprechen, Grammatikübungen machen, Grammatik erklären, Texte lesen, deutsche Zeitungen und Zeitschriften lesen, sprechen, Texte schreiben, Lernspiele machen, Informationen über Deutschland bekommen, sich auf Deutsch unterhalten, deutsche Filme / Videos sehen, Texte hören...

Ich finde es besonders wichtig, dass man ...

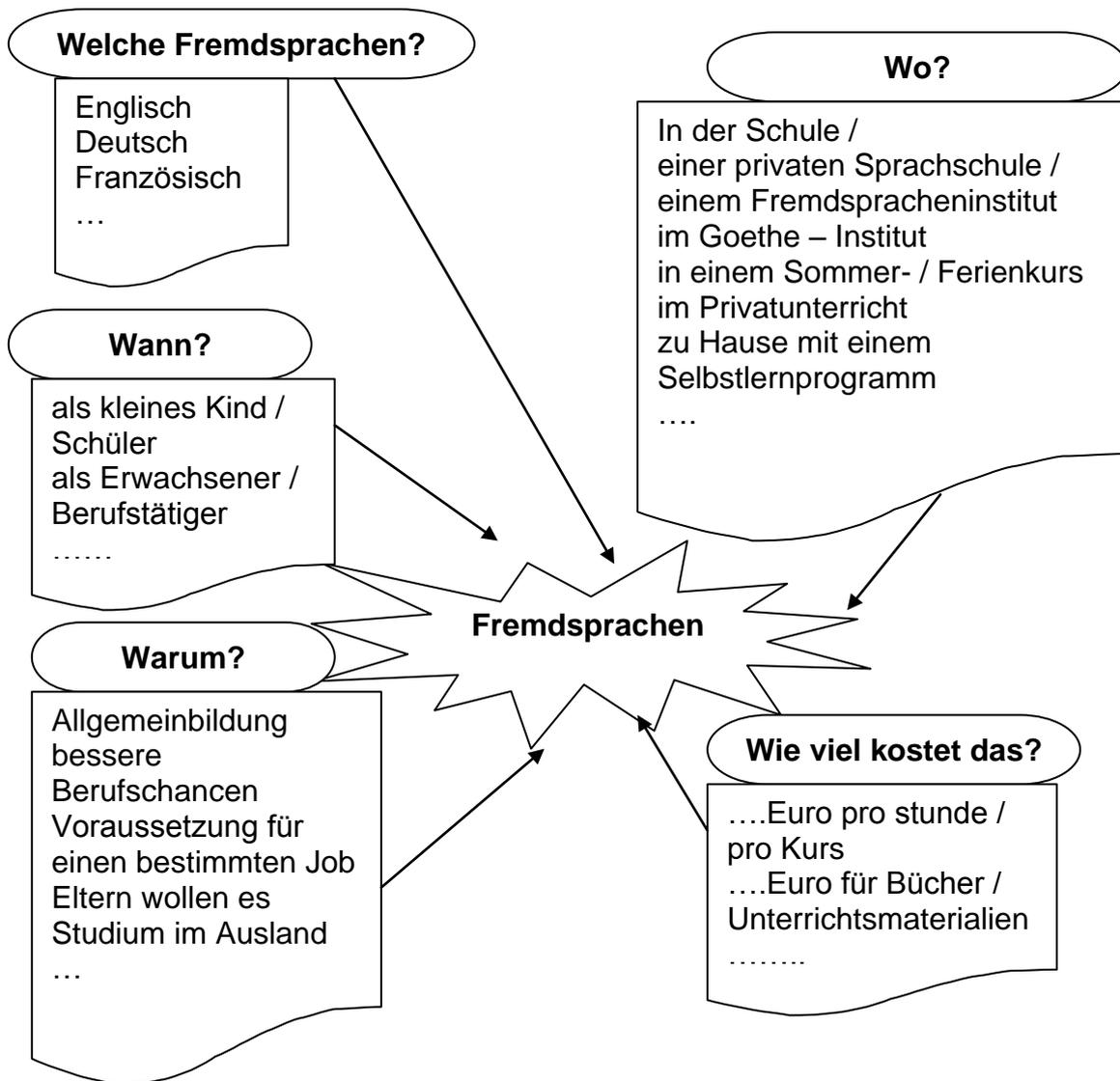
Man sollte auch Das ist auch ziemlich wichtig.

30 Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in Kleingruppen. Diskutieren Sie dann mit der ganzen Gruppe.

31 Sprechen Sie darüber in der Gruppe.



32 Lesen Sie zuerst die Redemittel zum Thema „Fremdsprachen“ unten und ergänzen Sie sie. Spielen Sie dann einen Dialog zu diesem Thema.



Wie ist das in Ihrem Land?

- Welche Fremdsprachen werden vor allem gelernt?
- In welchem Alter lernt man eine Fremdsprache?
- Wo kann man Fremdsprachen lernen?
- Wie viel muss man dafür bezahlen?
- Warum lernt man Fremdsprachen? Warum braucht man sie?



SCHREIBEN

33 Ihre österreichische Brieffreundin möchte in den Sommerferien zusammen mit Ihnen einen Spanischkurs in Spanien machen. Antworten Sie Ihrer Brieffreundin.



VIDEOSEQUENZ

«MORITZ, LIEBER MORITZ»

1 Notieren Sie, was Ihnen spontan zu dem Begriff „Schulzeit“ einfällt, also Ihre Assoziationen.

--

Erste Schlüsselszene: Moritz und das Mädchen (Bild und Ton)

2 Schauen Sie sich die Sequenz 39 an, notieren Sie Ihre ersten Eindrücke und Vermutungen über Moritz, die Hauptperson des Films.

Alter	
Kleidung	
soziales Milieu	
die Begegnung	

Zweite Schlüsselszene: Moritz und seine Eltern (Bild und Ton)

3 Sehen Sie sich die Sequenz 40 an, und beantworten Sie stichpunktartig die folgenden Fragen.

1	In was für einem Milieu spielt die Szene?	<hr/> <hr/>
2	Wie empfinden Sie Atmosphäre und das Verhalten der Eltern?	<hr/> <hr/> <hr/>

3 Wie werden die Distanz zwischen den Eltern und die Distanz zwischen Moritz und seinen Eltern konkret in dieser Szene dargestellt?

4 Besprechen Sie in der Gruppe die Beziehungen in dieser Familie. Benutzen Sie Ihre Notizen.

5 Lesen Sie, was Moritz in dem Gespräch mit seinen Eltern in der zweiten Schlüsselszene gesagt hat. Äußern Sie Ihre Meinung. Beantworten Sie dann die Frage.

“Es ist vollkommen zwecklos, wenn ich mehr arbeite. Ich versteh’ die komischen mathematischen Bruchstücke sowieso nicht. Neulich flog’ n Flugzeug am Fenster vorbei, und der Lehrer stand an der Tafel. Da hab’ ich gedacht: das ganze Flugzeug steckt voller Mathematik. Und der Typ da vorn an der Tafel kann einem überhaupt nicht klarmachen, was sein Quatsch da mit dem Flugzeug zu tun hat.”

Seine Mutter antwortet:

“Versteh’ ich auch nicht. Was soll ein Flugzeug mit dem Mathematikunterricht zu tun haben?”

Wo liegt das Problem für Moritz?

Dritte Schlüsselszene: Moritz und die Schule (Bild ohne Ton)

6 Schauen Sie sich Sequenz 41 ohne Ton an, beschreiben und interpretieren Sie die Situation von Moritz in Bezug auf die Klasse und den Lehrer.

7 Sehen Sie sich Sequenz 41 b nun mit Ton an, und machen Sie zu folgenden Fragen Notizen.

- 1 Der Lehrer wird plötzlich wütend. Wodurch wird diese Reaktion provoziert?

- 2 Moritz redet wütend auf seine Klassenkameraden ein. Was wirft er ihnen vor?

- 3 Moritz prügelt sich mit einem Klassenkameraden. Wodurch wird die Prügelei ausgelöst?

Vierte Schlüsselszene: Moritz und die Rocker (Bild und Ton)

8 Sehen Sie sich den ersten Teil der Sequenz 42 an – bis zu dem Punkt, wo die Jungen mit Moritz in das Haus gehen. Beantworten Sie folgende Fragen.

- 1 Aus welchen Gründen holen die Jungen wohl Moritz in das Haus herein?

- 2 Beschreiben Sie genau, wie es zu der Begegnung zwischen Moritz und dem Skateboardfahrer und zwischen Moritz und den Jungen kommt.
- 3 Welche Unterschiede gibt es zwischen Moritz und den anderen Jungen?

	Moritz	Die Jungen
Aussehen		
Kleidung		
Verhalten		
Sprache		
- 4 Überlegen Sie, was die Jungen damit ausdrücken wollen, wenn Sie Moritz
 - einen "Schmarotzer" (einen Parasiten) nennen,
 - mit „Herr Doktor“ anreden,
 - nachahmen.

LERNWORTSCHATZ

Verben

ablegen
 absolvieren
 arbeiten an Dat.
 aufgeben (gab auf, aufgegeben)
 aufnehmen,
 ausdenken,
 aussprechen (sprach
 ausgesprochen)
 bedanken sich für (Akk.)
 beeilen sich
 begabt sein
 behalten (behält, behalten)
 behaupten
 bemühen sich
 bestehen (bestand, bestanden)
 beschäftigen sich mit (Dat.)
 beschlagen sein in (Dat.)
 bewältigen
 bewerben sich
 erfahren (erfuhr, erfahren)
 erinnern sich an (Akk.)

erklären
 erkundigen sich
 faulenzten
 feststellen
 fördern
 gebildet sein
 lehren (te, t)
 pauken (te, t)
 streben nach Dat
 studieren (te, t)
 schwänzen
 schwerfallen
 üben etw. Akk.
 unterrichten
 versuchen (te, t)
 vorbereiten sich auf Akk.
 vorlesen (las vor, vorgelesen)
 verbessern
 verhalten sich
 versäumen
 widmen
 wiederholen
 zuhören j-m

Nomen

Abitur *n*, =
 Abschluss *m*, -e
 Aktivität *f*, -en
 Aufmerksamkeit *f*, -en
 Ausbildung *f*, -en
 Bedarf *m*, (e)s
 Bereich , *m* -e
 Bildung *f*, -en
 Bibliothek *f*, -en
 Erwachsene *sub m*, *f* -n
 Fach *n* -es, "er
 Fachhochschule *f*, -n
 Fachkraft *f*, "e
 Fähigkeit *f* -, en
 Fakultät *n* -, en
 Fortbildung, *f* -en
 Fremdsprache *f*, -en
 Grammatik *f*, -en
 Hauptfach *n*, -es, "er

Kursleiter *m*, -s, =
 Lehrgang *m* "e
 Leistung *f*, -, -en,
 Methode *f*, -en
 Mühe, *f*, -en
 Prüfung *f*, -en
 Ratschlag *m*, (e)s, "e
 Reifezeugnis *n*, s -se
 Sachgebiet *n*, (e)s, e
 Sprachkursus, *m* =, *Kurse*
 Sprachreise *f*, -en
 Studium, *s*, -en
 Studentenwohnheim *s*, -e
 Studienjahr *n*, es, e
 Stunde *f*, -, en
 Teilnehmer *m*, -s, =
 Umschulung *f*, -en
 Unterricht *m*, (e)s, -
 Vortrag *m*, "e
 Weiterbildung *f*, -en
 Wissenschaft *f*, -en

Immatrikulation *f, -, -en*
Kenntnis *f, - se*

Zeugnis *n, ses, -e*

Adjektive/Adverbien

angespannt
arbeitslos
auswendig
effektiv
forschend
freiwillig
gebildet
gemeinsam
informativ
interaktiv
interkulturell
kompliziert
konzentriert
lehrreich
lebenslang

logisch
möglichst
motiviert
nachdenklich
pflichtschuldig
praxisbezogen
problemorientiert
produktiv
praktisch
qualifiziert
selbstständig
tatsächlich
wirksam
wissenschaftlich
zuvorkommend

Ausdrücke

an der Universität studieren
allgemeinbildende Schule
das macht mir Spaß
die Prüfung bestehen (bestand,
bestanden)
einen Beruf wählen
eine Fremdsprache geläufig sprechen
in der Prüfung durchfallen (fiel durch,
durchgefallen)

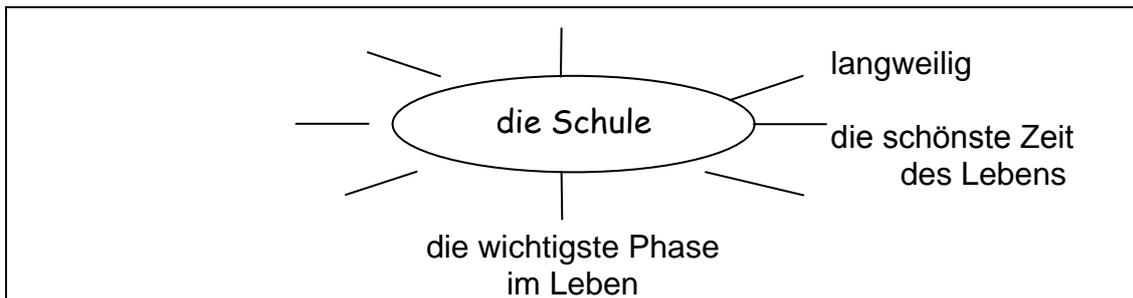
einen Text aufmerksam durchlesen
(las durch, durchgelesen)
Fortschritte in der Fremdsprache
in die Schule gehen
im Unterricht nachhaken
Schule schwänzen
Studium absolvieren
unter einem Dach
Vorlesungen halten (hielt, gehalten)
Vorlesungen besuchen

Arbeitsbuch

TEIL 1 SCHULE ALLGEMEIN

LESEN

1 Woran denken Sie bei dem Wort „Schule“? Sammeln Sie die Ideen.



2 Elmar, Jörg und Marion gehen auf verschiedene Schulen und haben verschiedene Berufsziele. Lesen Sie 3 Interviews und kreuzen Sie dann die richtigen Antworten (A, B oder C) an.



Marion, 17 Jahre

Ich bin in der 11. Klasse des Gymnasiums. Besonders wichtig ist das letzte Schuljahr, denn dann muss man entscheiden, was man nach der Schule macht. Wenn alles gut geht, mache ich in zwei Jahren das Abitur. Danach möchte ich studieren, am liebsten Medizin. Aber ich weiß noch nicht, ob ich einen Studienplatz bekomme. Das hängt von meinem Abiturzeugnis ab.



Elmar, 15 Jahre

Ich bin Hauptschüler und besuche die 9. Klasse. Die Zeit in der Schule bestimmt auch den weiteren meistens Lebensweg. In zwei Monaten bin ich mit der Schule fertig. Dann habe ich den Hauptschulabschluss und werde eine Lehre als Automechaniker machen. Einen Ausbildungsplatz habe ich schon.



Ich besuche die Realschule und bin in der 9. Klasse. Nächstes Jahr werde ich die Schule mit dem Realschulabschluss verlassen. Dann würde ich am liebsten eine Lehre als Bankkaufmann machen. Im Augenblick suche ich allerdings noch einen Ausbildungsplatz.

Jörg, 15 Jahre

- 1 Als Abschluss des Studiums bekommt Marion
 - A Reifezeugnis
 - B Mittlere Reife
 - C Diplom
- 2 Welche Art der Schule kann Elmar weiter besuchen?
 - A Realschule
 - B Berufsschule
 - C Universität
- 3 Welcher Alter hat Jörg am Ende der Schulzeit?
 - A 19 Jahre
 - B 16 Jahre
 - C 15 Jahre
- 4 Hat Jörg schon einen Berufswunsch?
 - A Daran wird er nach dem Realschulabschluss denken.
 - B Er möchte gern als Bankkaufmann arbeiten.
 - C Er sucht derzeit eine Arbeitsstelle als Bankkaufmann.
- 5 Was wollen alle drei Schüler nach der Schule machen,
 - A haben sie sich bereits entschieden.
 - B werden sie im letzten Schuljahr entschieden
 - C hängt von ihren Abschlusszeugnissen ab.

r	f
---	---

 **HÖREN**

3 Sehen Sie sich das Foto an, und beantworten Sie dann die Fragen.

- 1 Wer sind die Personen auf dem Foto?
- 2 Womit beschäftigen sie sich?
- 3 Wie finden Sie Teamarbeit beim Lernen.



4 Lesen Sie vorher den Lückentext und klären Sie die unbekanntesten Wörter.

Brigitte: Herr Professor Tausch, Sie haben in einer großen Untersuchung herausgefunden, daß Studenten und Schüler in kleinen Gruppen besser und lieber (a) ... als allein. Zunächst einmal: Was verstehen Sie unter einer kleinen Gruppe?

Prof. Tausch: unter einer kleinen Gruppe verstehe ich zwei bis vier Schüler. Ab fünf Schülern wird die (b) ... schwierig, wenn die Schüler noch keine Erfahrung mit der Gruppenarbeit haben.

Brigitte: Gelten Ihre Ergebnisse für jedes Alter? Können jüngere Schüler überhaupt ohne Lehrer arbeiten?

Prof. Tausch: Unsere Ergebnisse gelten für Studenten und (c) ..., auch für jüngere Schüler. Wir haben herausgefunden, dass Gruppenarbeit schon in den ersten Klassen sehr erfolgreich sein kann.

Brigitte: Besteht bei Gruppenarbeit nicht die Gefahr, dass die schwächeren Schüler einfach von den besseren (d) ...?

Prof. Tausch: Die schwächeren Schüler übernehmen tatsächlich häufig die Ergebnisse der besseren. Aber das ist immer noch besser, als wenn sie allein vor Aufgaben sitzen, die sie nicht lösen können. Das gilt auch für Studenten. Viele schwächere Studenten verlieren den Mut und geben ihr (e) ... auf, wenn sie nicht die Hilfe der stärkeren haben.

Brigitte: Haben denn die guten Studenten Lust zur Gruppenarbeit, wenn sie allein viel schneller fertig werden?

Prof. Tausch: Ich glaube, das ist ein Problem der (f) ... Meiner Meinung nach sind diejenigen, die mehr leisten können, verpflichtet, anderen zu helfen. Außerdem möchte ich in diesem Zusammenhang noch auf etwas anderes hinweisen. Häufig halten besonders die begabten Leute (g) ... für etwas Schlechtes.

Nach meiner Ansicht kommen die deutschen Wissenschaftler weniger schnell voran als amerikanische, weil sie nicht so gut in Gruppen arbeiten können. Ich glaube, die schwierigen Aufgaben in unserer modernen Welt (h) ... einfach mehr und mehr Team - Arbeit.

5 Hören Sie das folgende Interview, und setzen Sie die fehlenden Wörter in den Lückentext (Üb 4) ein.

• Erziehung • erfordern • Team – Arbeit • Zusammenarbeit • Schüler •
abschreiben • Studium • lernen •

6 Äußern Sie Ihre Meinung zu den folgenden Punkten. Tauschen Sie dann Meinungen in der Gruppe aus.

1 Sollen schwächere und bessere Schüler bei Gruppenarbeit zusammenarbeiten? Oder sollen die besseren Schüler in besonderen Gruppen arbeiten? Begründen Sie Ihre Meinung.

2 Sollte der Lehrer bestimmen, wer in welche Gruppe kommt? Oder sollen die Schüler das selbst bestimmen? Begründen Sie Ihre Antwort.

3 Ist Gruppenarbeit für jedes Fach gleich gut? Welche Vor- und Nachteile hat die Gruppenarbeit im Sprachunterricht?

4 Möchten Sie persönlich gern ab und zu in Gruppen arbeiten? Warum? (Warum nicht?)

7 Machen Sie jetzt auf der Grundlage des Interviews eine schriftliche Zusammenfassung: „Gemeinsam lernt sich's besser“ und präsentieren Sie dann in der Gruppe. Für den Anfang können Sie Sätze aus dem Kasten nehmen.

Eine große Untersuchung zeigte, dass Studenten und Schüler in kleinen Gruppen besser und lieber lernen als allein. Unter einer kleinen Gruppe versteht Tausch..... Die Ergebnisse der Untersuchung von Professor Tausch gelten....
--

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

8 Bringen Sie die Wörter im Text in die richtige Reihenfolge.

FREIE BEURTEILUNGEN STATT NOTEN.

Beispiel: Seit 1953 wird in der Bundesrepublik ein einheitliches Notensystem verwendet.

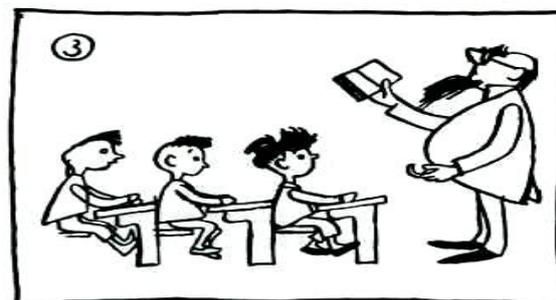
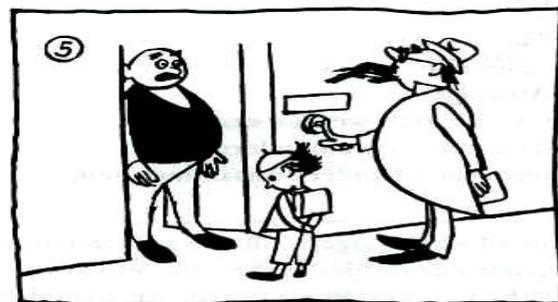
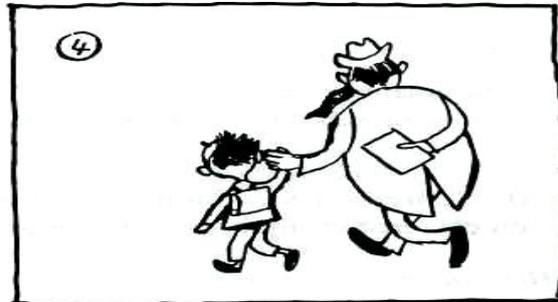
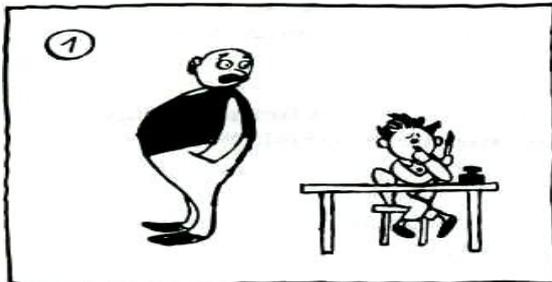
Seit 1953 / ein einheitliches Notensystem / verwendet / in der Bundesrepublik wird. Sechs Noten / gibt es. Die Note beste ist 1 (= sehr gut), die schlechteste 6 (= ungenügend). Diese Noten / vom ersten bis dreizehnten Schuljahr für alle Schüler gelten. Schon 1970 / empfohlen haben die Kultusminister der Länder allerdings, in den Schuljahren ersten beiden / zu geben freie Beurteilungen statt Noten. Diese freien Beurteilungen / auf besondere Fähigkeiten, aber auf bestimmte Schwächen auch sollen hinweisen. Dabei geht / nicht nur um Stärken und Schwächen in den einzelnen Fächern es. Auch / werden / das Verhalten / den Mitschülern / zu / , zum Lehrer und zur Arbeit in der Schule beurteilt soll. Glauben / die Kulturminister, genau wie / dass Beurteilungen / Psychologen und Pädagogen, / solche freien / für Kinder und Eltern / sind / eine bessere Hilfe / als die Noten.

Viele Bundesländer / die freien Beurteilungen / inzwischen / haben / eingeführt. Einige / erste Schuljahr / nur für das, zweite / andere auch für das. Manche Eltern aber / mit Zeugnissen den neuen einverstanden nicht sind. Sie wollen Noten klare, eindeutige lieber. Außerdem / sie dagegen sind, dass auch wird beurteilt

das Verhalten der Kinder. Schließlich kommt / im Leben an auf Rechnen, Schreiben und lesen es, oder?

9 Sehen Sie sich die Bilder an. Ergänzen Sie die Lücken im Text.

Vater hat geholfen



Im ersten Bild _____ der Sohn _____ einem Stuhl hinter _____ Tisch. Er hat die _____ vor der Brust verschränkt. In der einen _____ hält er _____ Federhalter. Die andere Hand hat er im _____. _____ großes Tintenglas steht auf _____ Tisch. Der Sohn will offensichtlich seine Hausaufgaben _____, weiß er aber nicht, _____ er schreiben soll. Der Vater steht links _____ Bild und _____ seinen Sohn. Er sieht, dass sein Sohn Probleme _____.

Im zweiten Bild hat der Vater _____ Sohn liebevoll auf den Schoß _____ und schreibt. Er macht die Hausaufgaben _____ seinen Sohn.

Das dritte Bild zeigt drei _____ in der Klasse. Sie sitzen hintereinander in ihren _____. Ganz _____ sitzt der Sohn. _____ ihm steht der Lehrer mit Brille und _____ Bart. Er hat ein Heft _____ der Hand und liest die Hausaufgaben.

_____ vierten _____.

Im _____ Bild _____ der Lehrer an einer Haustür. In _____ Haustür steht der Vater. Im _____ Bild liegt der Vater mit _____ Bauch _____ einem Tisch. Der Lehrer hält ihn _____ einer Hand am Genick fest und mit _____ anderen gibt _____ ihm eine Tracht Prügel _____ den Hintern. Vor dem Vater liegt _____ dem Boden das Heft _____ den Schulaufgaben.

10 Wie kann man die Probleme beim Lernen lösen? Benutzen Sie passende Ausdrücke aus dem Kasten und schreiben Sie fünf Sätze.

den Lehrer / die Mitschüler um Hilfe bitten; die ~~Vokabeln~~ aufschreiben; Nachhilfeunterricht nehmen; etwas öfter ... wiederholen; mit dem Computer lernen; Zeitschriften lesen; regelmäßig lernen; im Unterricht besser aufpassen; sich besser vorbereiten; weniger fernsehen

Beispiel: Einige Studenten vergessen immer Vokabeln. In diesem Fall sollen sie sie aufschreiben.

11 Klären Sie die unbekanntenen Wörter, und ergänzen Sie das Zeugnis.

Zeugnis		
Renate Bauer		
geb. am 15.2.1999	Klasse 1	seit: 30.8.2005
<u>Sozialverhalten:</u> Renate war (a)_____ Zusammenarbeit mit ihren Mitschülern bereit. Innerhalb dieser Arbeit konnte (b)_____ sich mit den anderen absprechen und die Ansprüche (c)_____ anderen respektieren. Ihren Nachbarn und Gruppenmitglieder half (d)_____ bereitwillig. Sachverhalte und bestimmte Aufgabenstellungen hinterfragte (e)_____ kritisch.		
<u>Arbeitsverhalten:</u> Renate nahm Informationen schnell (f)_____. Sie (g)_____ ihre Aufgaben zügig und blieb auch über lange Zeit aufmerksam. Sie äußerte frei und offen ihre (h)_____ und ließ ehrlich erkennen, (i)_____ ihre Lernbereitschaft beendet war.		
<u>Hinweise zu Lernbereichen:</u> Renate (j)_____ die grundlegende Lehrziele der 1. Klasse erreicht. Sie (k)_____ längere Texte selbstständig lesen. Besondere Freude zeigte sie (l)_____ Erzählen und (m)_____ Rollenspiel. (n)_____ Mathematik fand sie selbstständig Aufgaben und eigene Lösungswege.		

12 Schreiben Sie jetzt ein Zeugnis für eine andere Schülerin/ einen anderen Schüler aus derselben Klasse.

Das Zeugnis soll deutlich machen, dass die Schülerin

- schnell Kontakt zu anderen Schülern findet, hilfsbereit ist, in der Gruppe gut mitarbeitet; wenn es Streit gibt, um Klärung des Streits bemüht ist,
- manchmal etwas länger braucht, um neue Informationen aufzunehmen, ihre Aufgaben schnell erledigt, meistens aufmerksam ist,
- alle Buchstaben kennt, kurze Texte in Druck- und Schreibschrift lesen kann, kleine Sätze fehlerlos schreibt, Aufgaben im Bereich der Zahlen 1-100 selbstständig und meistens richtig löst.

13 Wie heißt Gegenteil? Schreiben Sie passende Adjektive.

schlechte	<u>gute</u>	Noten
unsympathische	_____	Lehrer
langweiliger	_____	Unterricht
leise	_____	Schüler
falsche	_____	Antworten
schwere	_____	Aufgaben
viele	_____	Hausaufgaben

TEMPORALPRÄPOSITIONEN

14 Wählen Sie: *um* oder *gegen*. Ergänzen Sie Präpositionen und Artikel.

- 1 Der Zug ist _____ 23.44 Uhr angekommen.
- 2 Ich besuche dich morgen _____ Abend. Ist dir das recht?
- 3 Pablo Picasso hat das Bild „Guernica“ so (= ungefähr) _____ 1935 gemalt.
- 4 Der Direktor kommt so _____ (= ungefähr) 13 Uhr zurück.
- 5 Wir fahren mit dem Auto und werden so _____ Mittag bei euch sein.
- 6 Die Konferenz beginnt _____ 16.00 Uhr.

15 Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Dieser Kurs dauert _____ Januar _____ März.
- 2 Thomas arbeitet wirklich sehr diszipliniert. Er hat _____ vier Jahren sein Studium beendet.
- 3 _____ meinem letzten Besuch hattest du dieses neue Sofa aber noch nicht.
- 4 Sie ist schon _____ einer Woche angekommen und bleibt noch _____ nächsten Sonntag.
- 5 Wir bleiben _____ drei Monate in den USA.
- 6 Ich habe _____ 1985 das Abitur gemacht.
- 7 Frau Bilder hat _____ einer Stunde angerufen.
- 8 Es ist unhöflich, _____ des Essens Zeitung zu lesen.
- 9 Kannst du mir dieses Buch _____ Montag leihen?
- 10 Wir fahren _____ die Feiertage ans Meer.
- 11 _____ 1. März arbeite ich bei der Firma Jäger.

12 Er hat gleich _____ dem Abitur seinen Führerschein gemacht.

16 Formen Sie die Sätze nach der Muster zu.

Muster: Der Erde ist vor ca. 4,4 Milliarden Jahren entstanden. (bestehen) → Die Erde besteht seit ca. 4,4 Milliarden Jahren.

- 1 Ich habe den Maler schon vor Jahren kennen gelernt. (kennen)
- 2 Sein Vater ist vor einigen Jahren gestorben. (tot sein)
- 3 Die Familie ist vor kurzem in ein Einfamilienhaus gezogen. (wohnen)
- 4 Mein Freund hat vor vierzehn Tagen geheiratet. (geheiratet sein)
- 5 Sein Sohn wurde vor einer Woche ins Krankenhaus eingeliefert. (liegen)
- 6 Der Junge Algerier ist vor zwei Monaten nach Jena gekommen. (leben)
- 7 Die Ausstellung „Polnische Grafik“ wurde vor einigen Tagen eröffnet. (geöffnet sein)

17 Ergänzen Sie die temporalen Präpositionen.



- 1 Seit fünf Tagen ist der Himmel jetzt wolkenlos.
- 2 _____ Urlaub hatten wir oft schlechtes Wetter.
- 3 _____ einer Woche hatten wir zu Hause ein Erdbeben.
- 4 Bei uns ist es _____ Sommer nicht so warm.
- 5 _____ einem Gewitter ist es meistens kühler.
- 6 _____ einem Monat hatten wir ein großes Unwetter.
- 7 _____ einer Woche bin ich stark erkältet.
- 8 _____ drei Tagen war ich beim Arzt.
- 9 Ich hoffe, dass ich _____ 2-3 Tagen wieder gesund bin.

18 Setzen Sie die richtigen Präpositionen ein.

1 Eine Berufsausbildung dauert zwei __ drei Jahre.	a über
2 Die praktische Ausbildung findet __ einem Betrieb statt.	b gegen
3 Ich komme __ einer Stunde.	c nach
4 Blockunterricht findet __ mehrere Wochen am Stück statt.	d in
5 Die Prüfung findet __ der Ausbildungszeit statt.	e vor
6 Kommen Sie bitte noch __ der Prüfung zu mir.	f in
7 Die neue Regelung gilt __ sofort.	g bis
8 Wir kommen __ 18.00 Uhr.	h ab

19 Schreiben Sie, was Petra macht. Benutzen Sie auch "dann", "danach", "später", "zuerst", "als", "aber", "deshalb".

<ul style="list-style-type: none">- Wecker klingelt 6.45 Uhr- noch 10 Minuten im Bett bleiben- aufstehen- Haare waschen- sich wiegen- Kaffee trinken- Auto aus Garage holen- Kollegin abholen- tanken müssen- zum Büro fahren- hoffen, schnell Parkplatz finden- 15 Minuten suchen müssen	<ul style="list-style-type: none">- 8.33 Uhr Arbeit anfangen- vier Briefe schreiben- zwei Briefe aus Spanien übersetzen- Schreibmaschine kaputt gehen, nicht selbst reparieren können- früher aufhören- nach Hause fahren- zu Hause Suppe kochen und essen- zwei Stunden fernsehen- 5 Zigaretten rauchen- im Bett lesen- um 11.30 Uhr einschlafen
--	---



SCHREIBEN

20 a Lesen Sie den folgenden Brief.

Liebe(r) ...,

wie geht es dir? Mir geht es gut. Wir haben bald Ferien und ich freue mich schon darauf. In der letzten Woche haben wir an unserer Schule unsere Lieblingslehrer gewählt. Ich finde Frau Geisler, unsere Englisch- und Geschichtslehrerin am besten. Sie ist wirklich eine gute Lehrerin. Ihr Unterricht ist interessant, sie ist nicht so streng und sie kann alles toll erklären. Außerdem gibt sie nicht so viele Hausaufgaben auf. Schreib mir doch mal was über deinen Unterricht und deine Lehrer. Ich warte auf deinen Brief.

Herzliche Grüße

Dein Moritz

b Sie wollen Ihrem Brieffreund antworten. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- 1 Wie lange Sie Unterricht haben
- 2 Was Ihre Lieblingsfächer sind und welche Fächer Sie nicht mögen
- 3 Wo Sie Probleme haben
- 4 Beschreiben Sie Ihren Lieblingslehrer / Ihre Lieblingslehrerin

21 Schreiben Sie jetzt den Brief.

Ort, Datum

..., den 10. Oktober...

Anrede

Lieber Moritz,

Einleitung

Ich habe mich sehr über deinen Brief gefreut.

Wir haben auch bald Ferien.

Wie lange haben Sie Unterricht?

Was sind ihre Lieblingsfächer und welche Fächer mögen Sie nicht?

Wo haben Sie Probleme?

Beschreiben Sie Ihren / Ihre Lieblingslehrerin

Schluss

Was machst du in den Ferien? Schreib mir mal wieder.

Grußformel

Herzliche Grüße, dein(e) _____

22 Lesen Sie Ihren Text nach dem Schreiben noch einmal durch. Überprüfen Sie, ob Sie alle Sätze lexikalisch und grammatisch richtig geschrieben haben.

TEIL 2

BILDUNGSWESEN DEUTSCHLANDS



1 Überfliegen Sie die Texte und sagen Sie, für wen die Fortbildung ist.

<p>AUS – UND FORTBILDUNG UNSER PROGRAMM</p> <ul style="list-style-type: none"> - Industriemeister (IHK) - Techn. Betriebswirt - Techn. Fachwirt - staatl. geprüfter Wirtschaftsinformatiker - ein- und dreijährige Hotelberufsfachschule - Restaurantmeister - Arzthelferin <p>Für kostenlose Informationen bitte ankreuzen und einsenden an.</p> <hr/> <p>Private Lehreinrichtungen ECKERT Bayernstraße 20, 93128 Regenstauf Tel. 0 94 02 / 50 23 14</p>	<p>Seminarzentrum Göttingen (Association International - Management)</p> <p>Zukunftsorientierte Fortbildung für Fachhoch -/Hochschulabsolventen medizinischer Fachrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsmanagement (Beginn: 10.06.2005. Dauer: 12 Monate) rechtswissenschaftlicher Fachrichtungen - Fachseminar Wirtschaft für Juristen (Beginn: 12.08.2005. Dauer: 12 Monate) <hr/> <p>Seminarzentrum Göttingen GmbH Maschmühlenweg 2 – 37073 Göttingen Tel.: (0551)49 800-0 FAX: 49 800-20</p>
---	---

2 Suchen Sie in den Annoncen Informationen zu folgenden Fragen und tragen Sie sie ein.

Wer? Seminarzentrum Göttingen
 Was? _____
 Wo? _____
 Für wen? _____
 Welches Studium? _____

3 a Lesen Sie zuerst die 4 Überschriften und dann die 4 Texte. Entscheiden Sie, ob die Überschriften zu den Texten passen oder nicht. Kreuzen Sie richtig oder falsch an.

Text 1 Zuverlässigkeit
 Text 2 Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit

r	f

Text 3 Ausdauer und Belastbarkeit
Text 4 Lern- und Leistungsbereitschaft

WAS CHEFS VON AUSZUBILDENDEN ERWARTEN

1 _____: Sie wird von 90 % der Unternehmen als Grundbedingung der Zusammenarbeit und Voraussetzung des Ausbildungserfolgs angesehen. Man muss sich darauf verlassen können, dass die Jugendlichen - natürlich unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit - ihre Aufgaben erledigen, und zwar trotz Schwierigkeiten und ohne dauernde Überwachung und Kontrolle.

2 _____: Eine weitere Basisbedingung für erfolgreiche Ausbildung ist eine Einstellung, die sich am guten Ergebnis und am Erfolg orientiert. Arbeit und Ausbildung, der eigene Beruf, müssen als positive Bestandteile des Lebens gesehen werden und nicht als eine Einschränkung von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Jugendliche sollten von der Schule Neugier und Lust auf Neues mitbringen und diese während der Ausbildung aktivieren.

3 _____: Erforderlich ist die Fähigkeit, auch da durchzuhalten, wo die Arbeit oder Ausbildung als Belastung angesehen wird. Die Jugendlichen sollten gelernt haben, nicht bei jedem Misserfolgserlebnis oder vorläufigem Ausbleiben des Erfolgs aufzugeben. Diese Fähigkeit wächst zwar im Laufe des Arbeitslebens, aber den Grundstein dafür zu legen ist Aufgabe der Eltern und Lehrer.

4 _____: Die betrieblichen Aufgaben erfordern Genauigkeit und Ernstnehmen der Sache. Man kann nicht immer „fünf gerade sein lassen“ und alles „locker angehen“, wie es die heutige Jugend gern tun – eine solche Haltung dokumentiert schwerwiegende Versäumnisse des Elternhauses.

b Ordnen Sie die Überschriften richtig zu.



4 Um welche Schultypen geht es im Text? Lesen Sie und beantworten Sie diese Frage.

VIER SCHULWEGE

Schulweg 1:

„Hans wird später einmal Bäcker“, hat Tante Mathilde gesagt, als Hans drei Jahre alt war und im Sandkasten Brütchen aus Sand gebacken hat. „Hans wird einmal Bäcker, das war sein Großvater auch“, hat sie gesagt, als er auf die Grundschule ging. „Sein Vater wollte nicht Bäcker werden, der wollte ja aufs Gymnasium - und jetzt ist er arbeitslos“.

Ja, jetzt geht Hans in die Hauptschule. Vielleicht wird er Bäcker. Vielleicht auch nicht. Seine Berufschancen sind begrenzt. Aber mit zehn Jahren weiß man noch nicht, welcher Beruf später einmal der richtige ist.

Schulweg 2:

Inge war in der Grundschule sehr gut in Rechnen. Auch in den anderen Fächern war sie nicht schlecht - aber auch nicht besonders gut. „Also, ich rate Ihnen, Inge

auf die Realschule gehen zu lassen", sagte die Klassenlehrerin. „Fürs Gymnasium ist sie in manchen Fächern zu schwach".

Jetzt geht Inge auf die Realschule. In Englisch hat sie eine Fünf. Und Deutsch? Gedichte findet sie langweilig. Hoffentlich bleibt Inge nicht sitzen. Vielleicht ist die Realschule doch zu schwierig für sie?

Schulweg 3:

Petra war schon auf der Grundschule die beste Schülerin. „Klar, Petra geht später aufs Gymnasium", erzählte ihr Vater stolz bei jeder Gelegenheit. „Sie wollte immer Tierärztin werden, aber jetzt ist sie unsicher. Sie möchte auf alle Fälle studieren, aber was? Sie weiß es noch nicht."

Schulweg 4:

Peter sitzt neben Angelika. Aber nicht immer. In Englisch besucht Angelika die A-Gruppe, Peter die C-Gruppe. Beide gehen auf die Gesamtschule, und in einer Gesamtschule sitzen gute und schlechte Schüler in einer Klasse. In einigen Fächern ist die Klasse in Leistungskurse aufgeteilt: die guten gehen in den A-Kurs, die weniger guten in den B-Kurs und die schwachen in den C-Kurs. „Ich bin froh, daß ich in diese Schule gehe", sagt Peter, „hier kann ich nämlich nicht sitzenbleiben".

In einer Gesamtschule bleibt kein Schüler sitzen. Und nach der Grundschule muß nicht gewählt werden, ob man auf die Hauptschule, die Realschule oder aufs Gymnasium geht.

5 Hören Sie vier Interviews, und notieren Sie die Angaben im Raster.

Interview	1	2	3	4
Name	Hans	Inge	Petra	Peter
Schultyp				
Klasse				
Lieblingsfächer				
unbeliebte Fächer				
Abschluß				

6 Fassen Sie die Ergebnisse von vier Schultypen zusammen und präsentieren Sie in der Gruppe.

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

7 Ergänzen Sie auf den freien Linien die fehlenden Schultypen.

		Berufstätigkeit		Studium und/oder Berufsausbildung	
		Berufstätigkeit <i>und/oder</i> Weiterbildung (bis <i>oder</i> einschließlich Studium möglich)		_____	
13	Berufsausbildung im Betrieb +	Mittlere Reife	_____	Abitur	Abitur Gymnasiale Oberstufe
12	Berufsschule (Duales System)				
11	<i>oder</i> Besuch einer Berufsfachschule <i>oder</i> Fachoberschule				
10	z.T.10. Schuljahr				Gesamtschule (umfasst alle drei Schularten)
9abschluss				
8	_____				
7					
6	In den meisten Bundesländern: Orientierungsstufe (zur				
5	Entscheidung, welche Schule am besten für das Kind geeignet ist)				
4	Grundschule (für alle Kinder ab dem Alter von 6 Jahren)				
3					
2					
1					
	Kindergarten (freiwillig)				

8 Ergänzen Sie beim Lesen des folgenden Textes die fehlenden Wörter mit Hilfe der Übersicht über Übung 7.

Im Alter von sechs Jahren fängt auch für die Kinder der „Ernst des Lebens“ an, denn dann beginnt die Schulzeit. Alle Kinder gehen zunächst vier Jahre lang in die (a)_____. Nach der vierten Klasse wechseln sie in eine weiterführende Schule. Hier besuchen sie zunächst (in den meisten Bundesländern) für zwei Jahre eine (b)_____ (Klasse 5 und 6). In dieser Zeit soll festgestellt werden, ob der gewählte Schultyp auch tatsächlich den Fähigkeiten des Kindes entspricht. Wenn nicht, kann nach der 6. Klasse der Schultyp gewechselt werden.

Zwei der drei traditionellen weiterführenden Schulen sind die (c) _____ die nach der 9. oder 10. Klasse endet, und die (d) _____, die nach der 10. Klasse abgeschlossen wird. Beide Schulabschlüsse sind in der Regel Voraussetzung für den Beginn einer beruflichen (e) _____. Diese findet meistens in einem Betrieb oder Unternehmen statt. Parallel dazu wird drei Jahre lang an ein bis zwei Tagen in der Woche die (f) _____ besucht. Dieses System der Berufsausbildung wird als (g) _____ bezeichnet. Die Schulzeit auf dem (h) _____ oder am Ende der (i) _____ Oberstufe endet, je nach Bundesland, in der 12. oder 13. Klasse mit dem Abitur. Es ist die Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums an einer Universität. Außerdem gibt es in den meisten Bundesländern (j) _____ oder Schulzentren, wo die drei weiterführenden Schularten entweder nur räumlich oder auch organisatorisch zusammengefasst sind. _

9 Ergänzen Sie zwei bis drei Begriffe zu den folgenden Wörtern.

Freizeitindustrie: Zorbing, Gags Universität: _____
 Schulabschluss: _____ Medien: _____
 Berufstätigkeit: _____ Fremdwort: _____
 Volkshochschule: _____ Kultur: _____

10 Sehen Sie sich die Statistik an und füllen Sie den Lückentext aus.



Ziel: Beruflich vorankommen
 Weiterbildung ist gefragt. Im Jahr _____ nutzen 42 Prozent aller Bundesbürger im Alter _____ die Möglichkeit zur _____. Das waren rund 20 Millionen Frauen und _____, die ihren Horizont erweitern wollten. Gegenüber den Jahren 2001 und 1998 kann man von einem Anstieg _____. Die _____ der Bundesbürger zur _____ ist eindeutig positiv. 94 Prozent sind der Auffassung, dass jeder _____ sein sollte; 89 Prozent bezeichnen die Weiterbildung als eine _____, um besser rechtezukunft; _____ beklagen indes den Mangel an _____ in ihrer näheren Umgebung.

11 Schreiben Sie auf Grund der Statistik eine ähnliche Zusammenfassung.

12 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1	gesund bleiben f	a	länger dort leben müssen und die Sprache lernen
2	eine Million gewinnen	b	regelmäßig Zeitung lesen müssen
3	etwas über die eigene Zukunft erfahren	c	gut schreiben und viel Fantasie haben müssen
4	andere Leute kennen lernen	d	viel trainieren müssen
5	Land und Leute in fremden Länder besser verstehen	e	Lotto spielen müssen
6	informiert sein über das politische Geschehen	f	sich gut ernähren müssen
7	Roman schreiben	g	zu einem Hellseher gehen müssen
8	ein guter Sportler werden	h	abends ausgehen müssen

VERGANGENHEIT: PERFEKT

13 Was hat Anna am Abend gemacht? Schreiben Sie.

~~um 17.00 Uhr von der Arbeit weggehen~~ • in den Bus einsteigen • in die S-Bahn umsteigen • zu Haus ankommen • sich umziehen • eine Freundin anrufen • die Freundin zu ihrem Geburtstag einladen • den Fernseher anmachen • den Film „Schönes Leben“ ansehen

Anna ist um 17.00 Uhr von der Arbeit weggegangen. Am Rathausplatz _____ . Am Hauptbahnhof _____ .
 Um 18.00 Uhr _____. Zuerst _____.
 Dann _____. Sie _____ .
 Um 20.15 Uhr _____ und _____ .

14 Wie heißt das Partizip Perfekt? Ergänzen Sie die Sätze.

Muster: Wann besuchst du deine Eltern? – Ich habe sie schon besucht.

- 1 Wann besichtigt ihr die Gemäldegalerie? – Wir haben sie schon _____.
- 2 Kannst du das Schloss reparieren? – Ich habe es schon _____.
- 3 Kocht Mariola Reis? – Sie hat ihn schon _____.
- 4 Möchtest du dir ein Handy kaufen? – Ich habe schon eins _____.
- 5 Ich höre gerne Radio. Auch heute früh habe ich Radio _____.
- 6 Du musst die Datei speichern! – Aber ich habe sie schon _____.
- 7 Muss ich noch etwas vorbereiten? – Nein, Lucy hat schon alles _____.
- 8 Putzt sich Anika immer noch die Zähne? – Nein, sie hat sie schon _____.

15 Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

SPRACHAUFENTHALT

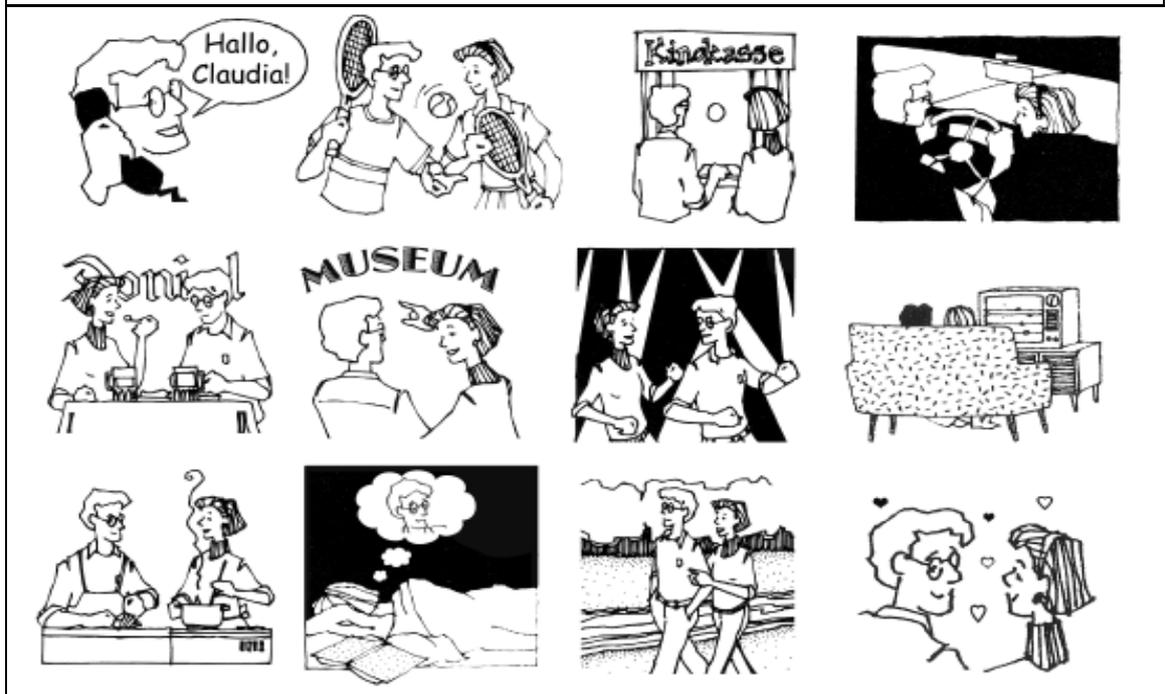
- 1 (haben, sich gewöhnen) Sandra _____ an das Leben in Frankreich_____.
- 2 (haben, einkaufen) Sie _____ fast jeden Mittag in der gleichen Bäckerei_____.
- 3 (haben, grüßen) Sie _____ die Bäckerin _____ und (haben, versuchen) _____, keine Angst beim Sprechen zu haben.
- 4 (sein, auffallen) Es _____ ihr _____, dass die Leute sehr höflich sind.
- 5 (sein, in den Sinn kommen) Ihr _____ die Wörter nicht mehr _____.

16 Unten sehen Sie eine Geschichte von Martin und Claudia in Bildern. Schreiben Sie Sätze im Perfekt, um die Geschichte zu erzählen. Benutzen Sie die Phrasen aus der Liste.

Beispiel:

Martin hat Claudia angerufen. Dann.....

das Museum besuchen ▲ Claudia anrufen ▲ in der Disko tanzen ▲
 zusammen fernsehen ▲ Tennis spielen ▲ das Abendessen kochen ▲
 am Strand spazieren gehen ▲ sich verlieben ▲ zusammen durch die
 Stadt fahren ▲ im Restaurant essen ▲ ins Kino gehen ▲ von Martin
 träumen



17 Setzen Sie das Verb im Perfekt ein.

Edwin Land _____ nicht nur die Polaroidkamera _____ (konstruieren).
 Über 500 weitere Produkte _____ er _____ (erfinden), aber Edwin sich
 nicht um die Vermarktung _____ (kümmern). 1980 _____ er seine

Firma _____ (verlassen). Er _____ ein neues Forschungslabor _____ (gründen), wo er sich mit Theorien über die Wahrnehmung von Farben _____ (beschäftigen). 1991 _____ Edwin Land _____ (sterben).

Um 6.45 Uhr hat der Wecker geklingelt, aber Petra ist noch zehn Minuten ...
Dann ist sie ...

18 Sie haben einen Skiunfall gehabt. Schreiben Sie an einen Freund/eine Freundin einen Brief.

am Nachmittag Ski gefahren zum Arzt gegangen Fuß hat sehr weh getan aber gestern Unglückstag schon zwei Wochen in Lenggries morgen nach Hause fahren gefallen	<i>Lenggries, ... Lieb.... ich bin schon zwei Der Urlaub war ... Aber gestern</i>
--	---

19 Setzen Sie die Verben im Perfekt ein

Mit 3 Jahren _____ Erika einen Bruder _____. (bekommen)

Mit 5 Jahren _____ sie Fahrrad fahren _____ (lernen).

Mit 6 _____ sie zur Schule _____ (gehen).

Mit 7 _____ Erika zum ersten Mal mit dem Flugzeug _____.
(fliegen)

Mit 8 _____ sie Geige _____, aber dann
_____ (spielen, aufhören)

Mit 9 _____ mit ihrer Oma an die Ostsee _____ (fahren).

Mit 10 _____ Erika nach Berlin _____ (umziehen). Sie _____
die Schule _____ (wechseln) und _____ aufs Gymnasium
_____ (gehen).

Mit 12 Jahren _____ sie Klassensprecherin _____ (werden).

Mit 15 _____ Erika ihren jetzigen Freund Peter _____ (treffen).

Mit 17 _____ sie in Greenpeace _____ (eintreten) und _____
Flugblätter _____ und an Demonstrationen
_____ (verteilen, teilnehmen).

Mit 19 _____ Erika ihr Abitur _____ (machen), aber sie _____ nicht auf die Uni _____ (gehen). Sie _____ nach Afrika _____ (fliegen), _____ dort in einer Hilfsorganisation _____ und Menschen _____ (arbeiten, helfen).

Sie _____ viel _____ (herumreisen) und _____ viel _____ (sehen), viele Menschen _____ (kennen lernen).

Mit 21 _____ Erika dann zurück nach Deutschland _____ (kommen) und _____ eine Stelle bei Greenpeace _____ (finden).



SCHREIBEN

20 a Lesen Sie diese kleine Notiz Ihrer Kollegin / Ihres Kollegen.

19 Uhr

Hallo,
ich habe auf dich gewartet! Wo warst du?
Jetzt muss ich leider weg, weil um 19.25 Uhr mein Zug geht. Machen wir morgen etwas zusammen? Ab 3 Uhr nachmittags passt es bei mir. Wo können wir uns treffen? Schreib mir!
Viele Grüße
Rachel

b Schreiben Sie Ihrer Kollegin / Ihrem Kollegen eine kleine Notiz. Schreiben Sie etwas zu den folgenden drei Punkten. Schreiben Sie zu jedem Punkt mindestens einen vollständigen Satz. Vergessen Sie nicht die Anrede am Anfang und einen Gruß am Ende Ihrer kurzen Notiz.

- Warum Sie nicht um 19.00 Uhr gekommen sind
- Was Sie morgen mit ihr / ihm machen möchten
- Wo Sie sich mit ihr / ihm in der Stadt treffen

TEIL3 STUDIUM



LESEN

1 Was fällt Ihnen zum Thema "Studium an der Universität" ein?
Notieren Sie. _____

2 Lesen Sie die Situationen und Anzeigen. Ordnen Sie den Situationen die passenden Anzeigen zu. Sie dürfen jede Anzeige nur einmal verwenden. Es ist auch möglich, dass es keine Anzeige für die Situation gibt. In diesem Fall notieren Sie (0).

Situation

- 1 Mit Hilfe Ihres neuen Computers möchten Sie Spanisch lernen.
- 2 Ihre Schwester wird bald 18. In den nächsten Sommerferien möchten Sie Auto fahren lernen.
- 3 Ihr 22-jähriger Bruder interessiert sich für ferne Länder und möchte in Afrika an einem Camp teilnehmen.
- 4 Sie möchten Ihnen mit Ihren Freunden einen Film in spanischer Sprache ansehen.
- 5 Sie müssen mehr für Deutsch tun. Deshalb möchten Sie eine Sprachreise machen und bei einer Gastfamilie wohnen.
- 6 Ihr 10-jähriger Bruder möchte die Ferien auf dem Bauernhof verbringen.
- 7 Sie suchen ein Geschäft, wo Sie verschiedene Sachen für Ihren nächsten Camping-Urlaub kaufen können.
- 8 Sie möchten gern an einem Jugendcamp teilnehmen, das ein aufregendes Abendprogramm bietet.
- 9 In den Sommerferien möchten Sie gern mehr Deutsch lernen, dabei auch Tennis spielen und wandern gehen.
- 10 Ihre Schwester ist fast 18 und möchte gern als Schauspielerin arbeiten.

Anzeige

A

Wer möchte gern in einem Film mitspielen?

Wir suchen Jugendliche für einen Kinofilm. Diverse Rollen für junge Leute ab 12 J. Anmeldung zum Casting unter:

Neue Schlossallee 107,
10211 Berlin
Tel.:030-464-234 –
Mo.-Fr. 14-17 Uhr
www.Kino-Neu.com

Sprachreisen machen fit – je eher desto besser! Während die einen noch überlegen, sind die anderen schon dabei. Sie können gleich hier online buchen!

- Deutschkurse auf allen Niveaus
- Flugreise zum Kursort und zurück (Berlin, Düsseldorf, Wien, Zürich)
- Unterkunft und Vollpension in einer ausgewählten Gastfamilie
- Lehrmaterialien, Kurszertifikat
- TIS-Rucksack

Wir beraten Sie gern:

Tel: 06221 8900-100 www.tls.de

B

C

EUROCENTRES

Sprachkurse mit Fun und Action!

Sommersprachkurse für Schüler und Jugendliche

- Englisch in London
- Französisch in Paris
- Spanisch in Madrid

Eurocentres Fremdsprachen

Sedanstr. 31-33, 50668 Köln, team-de@eurocentres.com

SCI bietet Camp-Aufenthalte an.

Sprachkenntnisse: Campsprache ist in der Regel Englisch, Grundkenntnisse reichen aus. Ausnahmen sind in den Camp-Beschreibungen vermerkt.

Alter: Für den Camp in Deutschland müssen Sie mindestens 18, in Afrika, Asien und Lateinamerika 21 Jahre alt sein.

SCI Service civil international
Hauptstr. 24, 52221 Bonn

D

F

Sprache & Reise

Sprachreisen für Schüler und Erwachsene
35 Kurszentren in 9 Ländern

Günstige Unterbringung
in Studentenwohnheimen

Europartner reisen

Fon 02953-9805-0

Fax

98 05 98

www.europartner-reisen.de

E

Manchmal ist mehr drin....

... als man denkt!

Ferien-Camp-Fun:

- über 450 andere Jugendliche treffen
- Abendprogramm mit Spielen
- Lagerfeuer, Fete und Disko
- Mitternachtsdisko und vieles mehr

G

SPANISCH WIE IM FLUG

Spanisch lernen leicht gemacht!

Bei uns kannst du

- einen Fremdsprachenkurs aus dem Internet sofort herunterladen.
- einen Vokabeltrainer auf deinem PC einfach einrichten und dein Lerntempo selbst bestimmen,
- am Ende einen Sprachtest machen.

ALPHA COLLEGE

Jordanstr. 12

40234 Köln

www.alphacollege.com

H

EURO-FÜHRERSCHEIN

wichtiger Hinweis:

in immer mehr Ländern gibt es den Euro-Führerschein. Der bisherige nationale Führerschein behält weiterhin seine uneingeschränkte Gültigkeit. Selbstverständlich haben sie die Möglichkeit, Ihren alten Führerschein freiwillig gegen einen neuen einzutauschen.

Alle weiteren speziellen Informationen erhalten Sie vom:

Ordnungsamt

Meinzer Landstraße 321-323

60326 Frankfurt am Main

Tel: 069-212-241500

I

GRUBER BAUER

Ferien auf dem Land!
für Kinder von 9-12

lernt das Leben auf dem
Land kennen: Kühe melken,
Schweine füttern, bei
Stallarbeiten mithelfen!

Gruber Bauer

Sonnenbalde 6

241123 Biel

Tel.: 043123-99907

Internet:

www.gruberbauer.com

J

..... schnell sicher ohne
Stress

FÜHRERSCHEIN

im Urlaub am Biggisee
(Schwarzwald)

Schon mit 17 Anmeldung möglich!

Info-Tel.: 02772-35038

www.ferienfahrschule-schneider.de

K

Lernen plus für 10 -18 Jährige
Sommersprachkurse

Deutsch
Englisch
Französisch

Seefeld

Tirol

Spiel & Sport

Tennis, Reiten, Golf, Wandern und
anderes mehr

Unterbringung

Jugendgästehaus Seefeld

Höhenweg 60, St. Gallen/Schweiz,

Tel.:+41-71-2885591

L

KINO IM STADTPARK

Heute:

15:30 Jenseits von Afrika

17:30 Abendteuer

19:30 Freedancer

Tel.: 576 234

www. kino-im-park.com



HÖREN

3 Hören Sie die Aussagen. Wer spricht? Kreuzen Sie an.

Kinder

Jugendliche

Erwachsene

4 Zu welchem Problem äußern sich die Personen?

Beruf und Bildung

Hobbys und Freizeit

Probleme in der Familie

5 Hören Sie die Aussagen noch einmal. Nennen Sie die Personen, die mit ihrem Beruf Probleme haben.



Herr Müller 1



Frau Mosel 2



Herr März 3



Frau Ulrich 6



Frau Tenzel 4



Herr Vermann 5

6 Was sagen die Personen über ihre Probleme? Notieren Sie.

Beispiel: Herr Müller sagt, dass er keine Chancen mit seinem Beruf hat. Sein Beruf ist nicht gefragt. Er muss einen anderen Beruf erlernen.

7 Welche Berufe haben diese Personen? Drücken Sie Ihre Vermutung mit „vielleicht“, „wahrscheinlich“, „bestimmt“ aus.

8 Wählen Sie eine Aussage, die auch für Ihre Studiensituation aktuell ist. Erweitern Sie sie. Präsentieren Sie in der Gruppe.

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

9 Welche Wörter können Sie bilden? Schreiben Sie sie in das Raster.

-iv	-tion	-tät	-ieren	-iert
informativ			informieren	
	e Innovation			
		e Qualität		
			koordinieren	
				modelliert
effektiv				

10 Ordnen Sie die Sätze zu.

1 Einschließlich der Prüfungszeit 2 Viele Studenten brauchen mangels	a sprach auch der Kultusminister. b zwischen deutschen und ausländischen Studenten. c bekommen manche Studenten erhebliche Probleme. d dauert das Studium oft mehr als 12 Semester. e klarer Orientierung mehr Zeit als nötig. f verlieren die Studenten manchmal die Orientierung.
3 Infolge einer unzureichenden Koordination unter den Dozenten 4 Angesichts dieser Situation	
5 Der Autor illustriert seine Behauptung anhand eines Vergleichs 6 Anlässlich der Eröffnung des Kunstmuseums	

11 Finden Sie im Kasten Verben mit antonymer Bedeutung.

- 0 ein Studium beginnen - ein Studium beenden
- 1 ein Studium weiterführen - ein Studium.....
- 2 sich über eine Zensur ärgern - sich über eine Zensur
- 3 einen Studenten kritisieren - einen Studenten.....
- 4 Vorlesungen schwänzen - Vorlesungen.....

freuen besuchen loben beenden abrechnen

12 Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

0 Im Moment gehe ich noch zur Schule.

1 In meiner Freizeit _____ ich Französisch, denn ich möchte gern an einer französischen Universität _____.

2 Im Sommer _____ ich mein Abitur und ich hoffe, dass ich durch keine Prüfung _____ und ein gutes Abschlusszeugnis _____.

3 Mein Freund ist älter als ich. Er wird sein Studium bald _____. Zurzeit _____ er an seiner Diplomarbeit. Während seiner Studienzeit hat er schon praktische Erfahrungen in einem Betrieb _____.

13 Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke das richtige Wort (a, b oder c) an.

Liebe Annette,

(0) uns gibt es nächste Woche Zeugnisse. Du kannst dir vorstellen, was dann bei mir zu Hause los sein wird. (1) alles schief geht, und es sieht fast so aus, bekomme ich neben Zweiern und Dreiern (2) zwei Fünfer im Zeugnis.

Ich muss natürlich zugeben, dass ich (3) des Schuljahres sehr wenig gelernt habe. Mein Lehrer hat mir (4), falls ich die Klasse nicht bestehe, im September auf jeden Fall die Nachprüfung (5) machen. Meine Schulbücher nehme ich dann mit (6) Schweden. Dort machen wir nämlich Ferien.

Ich muss wirklich fest lernen, damit ich den Stoff (7) Nachprüfung beherrsche. Ich denke aber, ich habe noch genug Zeit mich darauf (8). Ein Jahr zu verlieren und noch dazu in eine (9) Klasse zu kommen – das (10) wirklich zu blöd.

Liebe Grüße
Marina.

Beispiel: 0 a) Zu
b) In
c) Bei—

1 a) Ob
b) Als
c) Wenn

2 a) und
b) auch
c) aber

3 a) in
b) durch

6 a) nach
b) in
c) zu

7 a) bis
b) bis zu
c) bis zur

8 a) vorbereiten
b) vorbereitet

- | | | | |
|---|---|----|--|
| 4 | c) während
a) geraten
b) geritten
c) geredet | 9 | c) vorzubereiten
a) anderen
b) andere
c) anders |
| 5 | a) noch
b) zu
c) - | 10 | a) würde
b) wäre
c) war |

14 Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze im Präsens. Achten Sie auf die fehlenden Präpositionen und die Wortstellung.

0 manch, Studenten - Germanistik - gut, Deutschsaufsätze (*Grund*) - studieren
Manche Studenten studieren Germanistik wegen ihrer guten Deutschsaufsätze.

1 Mehrheit, Studenten - Studiengang - Berufsaussichten (*Grund*) - sich entscheiden

2 42 Prozent, Wirtschaftswissenschaftler + 45 Prozent, Juristen - später selbstständig – viel Geld - arbeiten - verdienen - wollen

3 Kunststudenten + Lehramtsstudenten - sozial, Aspekte - wichtiger - halten

4 besonders - jung, Männer - oft nur - eigen, Karriere - denken

5 zukünftig, Studenten - Wahl ihres Faches - auch - Studienort - achten

PERFEKT DER VERBEN: *HABEN* UND *SEIN*

15 Ergänzen Sie *haben* oder *sein*.

- 1 _____ ihr etwas gegessen?
- 2 Warum _____ du nicht gewartet?
- 3 _____ Sie geflogen oder mit dem Zug gefahren?
- 4 Wir _____ uns um zehn getroffen.
- 5 Was _____ passiert?

16 "haben" oder "sein": ergänzen Sie.

Gundi kommt aus Grissenbach.

Sie _____ 8 Jahre zur Schule gegangen.

Danach _____ sie Industriekauffrau geworden.

Mit 18 Jahren _____ sie ihren Mann kennen gelernt.

Mit 21 Jahren _____ sie geheiratet.

Sie _____ in Ferndorf gewohnt und viel gearbeitet.

Ein paar Jahre später _____ Gundi eine Stelle bei Mercedes bekommen.

Sie _____ viel Geld verdient.

Aber etwas _____ in ihrem Leben gefehlt.

Mit 30 Jahren _____ sie eine Fernsehsendung über "ai" gesehen.

Bald _____ sie bei "ai" mitgearbeitet.

Sie _____ politische Gefangene betreut.

Zu Hause _____ sich Gundi unfrei gefühlt.

5 Jahre später _____ sie von ihrem Mann gegangen.

Danach _____ sie nach Lateinamerika gefahren.

Sie _____ in Chile 2 Jahre geblieben.

Dann _____ sie nach Deutschland zurückgekommen.

Sie _____ eine Stelle bei den Grünen bekommen.

In der Zwischenzeit _____ Gundi Rudolf kennen gelernt.

Nach 2 Jahren _____ sie von Bonn nach Düsseldorf gezogen.

Gundi _____ auch ein Kind bekommen.

Sie _____ sehr glücklich geworden.

17 Lesen Sie Interview und markieren Sie alle Perfektformen. Schreiben Sie die Formen in die Tabelle.

ICH MÖCHTE GERN ALS REDAKTEUR ARBEITEN

- Wo sind Sie zur Schule gegangen?

- Ich bin 1970 in Nürnberg geboren und dort auch zur Schule gegangen. Ich habe das Gymnasium besucht und habe 1989 Abitur gemacht. Zuerst wollte ich

Medizin studieren. Aber das war nicht so einfach. Ich habe einen Studienplatz nicht bekommen. Ich musste warten.

- Und was haben Sie dann studiert?
- Ich habe gewechselt und Sprachen studiert. Englisch und Deutsch.
- Und wo haben Sie studiert?
- Die ersten Semester war ich in Nürnberg. Das Examen habe ich an der Freien Universität in Berlin gemacht.
- Haben Sie auch Unterricht?
- Ich habe in Sprachenschulen Deutsch – Unterricht gegeben. Nach dem Studium habe ich als Journalist gearbeitet. Und jetzt möchte ich gern als Redakteur für Ihre Umwelt – Zeitschrift arbeiten... Ich habe einige Artikel mitgebracht...

Perfektform	Infinitiv	regelmäßig	unregelmäßig
er/sie hat studiert	studieren	×	

18 Markieren Sie in Übung 17 das konjugierte Verb + das Subjekt.

Beispiel: Sind Sie zur Schule gegangen? – Sind Sie.

19 Schreiben Sie die Fragen im Perfekt.



Der lange Ausbildungsweg des August K.

- 1 Wann wurden Sie geboren ?
wurden - Sie - geboren - wann
- 2 _____ ?
Sie - mit wie viel Jahren – in den Kindergarten - kommen
- 3 _____ ?
das Abitur – wann – Sie – machen
- 4 _____ ?
Sie – Ihr Studium – beginnen – wann
- 5 _____ ?
Ihr – Studium – wann – Sie abbrechen – und – anfangen - eine Ausbildung
- 6 _____ ?
Sie – wann – anfangen – Ihr Zweitstudium
- 7 _____ ?
Sie - im Ausland – studieren – wie lange

- 8 _____ ?
 Promotion – abschließen – wann – Sie
- 9 _____ ?
 als Psychologe – wie lange – arbeiten – sie
- 10 _____ ?
 heute - machen - Sie - was

20 Schreiben Sie Antworten auf die Fragen aus Übung 18.

- 1 Ich wurde 1951 in Berlin geboren _____.
 (1951 in Berlin geboren)
- 2 Mit drei Jahren _____.
 (in den Kindergarten gekommen)
- 3 Im Jahre 1971 _____.
 (Abitur gemacht)
- 4 Ende 1972 _____.
 (mein Jura - Studium begonnen)
- 5 Von 1972 bis 1974 _____, (Jura studiert) dann
 _____.
 (Mein Studium abgebrochen und eine Ausbildung angefangen)
- 6 Vier Jahre später _____.
 (Mein Zweitstudium in Psychologie begonnen)
- 7 Von 1984 bis 1987 _____.
 (Im Ausland gearbeitet)
- 8 Fünf Jahre später _____.
 (meine Promotion gemacht)
- 9 Zwischen 1991 und 1994 _____.
 (als Psychologe gearbeitet)
- 10 Seit 1994 _____.
 (Kneipenbesitzer sein)

21 Ergänzen Sie den Lebenslauf und erzählen Sie ihn im Perfekt.

- 1 Ich _____ zuerst in die Gesamtschule _____. (gehen)
- 2 Dann _____ ich in die Realschule _____. (wechseln)
- 3 Ich _____ eine Lehre _____. (machen)
- 4 Ich _____ dann ein Tischlermeister-Stipendium _____. (bekommen)
- 5 Die Prüfung _____ ich mit Gut _____. (abschließen)
- 6 Ich _____ zuerst bei meinem Vater _____. (arbeiten)
- 7 Aber dann _____ ich selbstständig _____ (werden) und _____ eine
 Firma _____. (gründen)
- 8 Wir _____ viele Aufträge _____. (haben)
- 9 Dann _____ ich aber krank _____ (werden) und habe schließlich
 _____. (zumachen)
- 10 Jetzt _____ ich Arbeit bei einer Baufirma _____. (finden)



SCHREIBEN

22 Sie haben in der Schweiz einen guten Freund, den Sie schon lange kennen und mit dem Sie sich sehr gut verstehen. Eines Tages bekommen Sie den folgenden Brief von ihm.

Liebe/r...,
Entschuldige, dass ich dir so lange nicht geschrieben habe, aber es geht mir seit einiger Zeit nicht besonders gut. Ich weiß auch nicht genau, was los ist. Das Studium macht mir keinen Spaß mehr und zu Hause halte ich es kaum noch aus. Oft habe ich Krach mit meinen Eltern. Am liebsten würde ich die Uni verlassen, irgendwo einen Job annehmen und mir ein eigenes Zimmer suchen. Auch mit meiner Freundin verstehe ich mich nicht mehr so gut. Hast du auch schon so etwas gehabt? Was meinst du: Was soll ich machen?

Lass von dir hören!

dein ...

23 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Punkten und bringen Sie die Punkte in eine sinnvolle Reihenfolge.

- 1 Was Sie ihm allgemein raten.
- 2 Was Sie von der Idee Ihres Freundes halten aus dem Hause ausziehen.
- 3 Was Sie von der Idee Ihres Freundes halten sich eine Arbeit zu suchen.
- 4 Ob Sie selbst schon einmal in so einer Situation waren.

24 Schreiben Sie den Antwortbrief. Gehen Sie auf alle vier Punkte ein. Denken Sie an die Merkmale eines Briefes wie Datum, Anrede usw., auch an die Einleitung und den Schluss.

TEIL 4 FREMDSPRACHEN

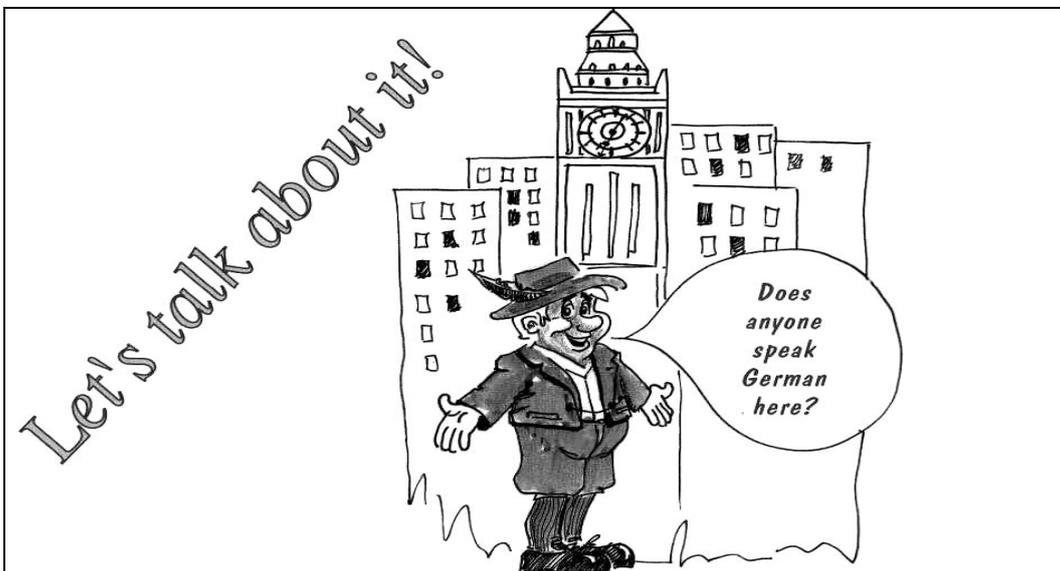


LESEN

1 Lesen Sie den Titel des Textes. Was wissen Sie über das Thema? Vermuten Sie: Was kann im Text stehen.

2 Lesen Sie den ganzen Text und sagen Sie welche Ihre Vermutungen waren richtig.

SPRACHREISEN



Maja hat schlechte Note in Französisch, Anne möchte nach dem Abitur auf eine Design-Schule in New York gehen, und Natascha will endlich die Liedtexte von Eros Ramazotti verstehen. Die Idee, eine Sprachreise zu machen, kann ganz unterschiedlich zustande kommen. Vielleicht hast du auch schon mal daran gedacht? Kein langweiliges Lernen, sondern gemeinsam mit Jugendlichen aus anderen Ländern einige Wochen voller Sport, Partys und Städtetouren erleben und fast nebenbei die Sprache besser lernen.

Im Reisebüro wird man von Katalogen nur so erschlagen. Sprachreisen für Jugendliche - ein vielfältiger, etwas unübersichtlicher Markt. Bevor du dich erkundigst, solltest du vorher über ein paar Dinge nachdenken. Je genauer du weißt, was du willst, um so schneller wirst du das passende Angebot finden. So kannst du Enttäuschungen und unnötige Ausgaben vermeiden.

Um deine Sprachkenntnisse tatsächlich zu verbessern, solltest du mindestens zwei Wochen in einem Land bleiben und Unterricht nehmen. Aber die Reisedauer

hängt natürlich auch damit zusammen, wie viel Geld deine Eltern überhaupt ausgeben wollen.

Ein Preisvergleich einzelner Angebote lohnt sich, ist aber schwierig. Oft gibt es einen kleinen Preisnachlass, wenn Geschwister oder Freunde gleichzeitig buchen. Grundsätzlich gilt: Der Reisepreis soll der Endpreis sein, in dem alle Kosten enthalten sind: Anreise, Unterbringung, Verpflegung, Unterricht und Bücher, Ausflüge, eventuell auch eine Unfall-, Kranken- und Haftpflichtversicherung. Sportanlagen stehen in den Colleges und Schulen kostenlos zur Verfügung. Sportunterricht muss getrennt bezahlt werden. Taschengeld geht sowieso extra.

Gelernt wird meistens an fünf Tagen in der Woche. Die Dauer des Unterrichts schwankt dabei zwischen zwei und sechs Stunden pro Tag. Der Nachmittag steht dir für Ausflüge und Sport zur Verfügung.

Du kannst zwischen Einzelunterricht und Gruppen mit drei bis fünfzehn Teilnehmern wählen. Je kleiner die Gruppe ist, desto größer ist der Lernerfolg, weil der einzelne Schüler öfter Gelegenheit hat zu sprechen. Einzelunterricht bringt natürlich am meisten, ist aber für manchen zu teuer. Wichtig ist, dass du vor der Reise oder am ersten Kurstag einen Einstufungstest machst, damit du in eine Gruppe kommst, in der dich das Sprachniveau weder langweilt noch überfordert.

An den unterrichtsfreien Nachmittagen bieten alle Veranstalter Ausflüge, Städtetouren und Zeit zur freien Verfügung. Aber auch fürs Wochenende sollte es Angebote geben, zum Beispiel Disco, Kino oder Strandpartys.

Wenn du ein bisschen mehr als Spiel und Spaß erwartest, kannst du eine kombinierte Reise buchen, zum Beispiel Sprachkurs mit Reitunterricht: vormittags die Sprache lernen, nachmittags ein Pferd versorgen, Reitstunden, Ausritte. Oder du kannst nachmittags einen bestimmten Sport lernen, wie Tennis, Segeln, Surfen.

Wohnen kannst du in Gastfamilien oder in einem Mehrbettzimmer in einer Wohnanlage. In der Familie hat man Kontakt mit Land und Leuten. Man sieht, wie die Menschen leben. Außerdem ist die Atmosphäre ein bisschen persönlicher. In der Wohnanlage der Sprachschule bietet das gemeinsame Wohnen mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern die Möglichkeit, schnell viele Leute kennen zu lernen und zusammen mit der Clique etwas zu unternehmen.

3 Lesen Sie die folgenden Aufgaben und fragen Sie sich „Habe ich das im Text gelesen?“ Kreuzen Sie dann die richtige Lösung an.

- 1 Die meisten Schüler wollen eine Sprachreise machen, weil sie eine schlechte Note haben.
- 2 Bei Sprachreisen macht man viele interessante Dinge und lernt eine Fremdsprache.
- 3 Wenn die Eltern viel Geld ausgeben wollen, kann man lange im Ausland bleiben.
- 4 Am besten lernt man die Sprache, wenn man zwei Wochen in einem fremden Land bleibt.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Hören Sie den Text noch einmal und sagen Sie, wie viel Menschen diese Sprachen sprechen.

Muttersprache	Menschen in Europa
Russisch	
Deutsch	
Englisch	
Französisch	
Italienisch	

7 Lesen Sie zuerst die Aussagen 1 bis 6. Hören Sie dann das Gespräch zweimal. Lösen Sie beim Hören oder danach die sechs Aufgaben und kreuzen Sie an: Ist die Aussage richtig oder falsch?

Angelika hat keine Zeit für ihren Vater, weil sie am nächsten Tag eine Prüfung hat.

Das Resultat der Maturaprüfung wird erst im Juli bekannt.

Angelikas Vater meint, Fremdsprachen kann man am besten an der Universität lernen.

Angelikas Vater will ihr einen Aufenthalt im Ausland bezahlen.

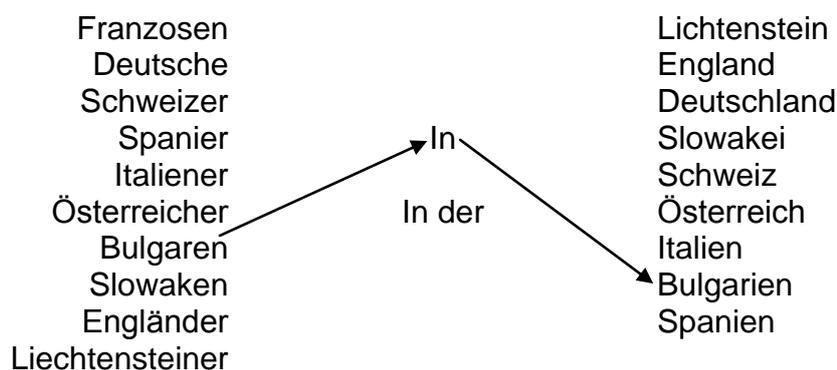
Angelikas Vater will nicht, dass sie als AU – pair – Mädchen arbeitet.

Angelika hat Angst, dass ihr Freund sich von ihr trennen wird, wenn sie so lange im Ausland bleibt.

r	f

WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

8 Ordnen Sie zu und schreiben Sie die Sätze nach dem Beispiel.



Beispiel: Bulgaren leben in Bulgarien.

9 Notieren Sie, was Sie noch nicht so gut beherrschen und was Sie noch gerne lernen möchten.

Ich kann auf Deutsch.... Ich kann noch nicht so gut.... Ich möchte noch....

mich selbst und andere Personen vorstellen ▪ meinen Namen buchstabieren ▪ die Telefonnummer notieren ▪ unbekannte Wörter hören und richtig aussprechen ▪ über meine Familie berichten ▪ ein Formular ausfüllen ▪ im Restaurant etwas zum Essen bestellen ▪ nach dem Weg fragen ▪ meine Meinung äußern ▪ mich am Telefon mit jemandem verabreden

Beispiel: *Ich interessiere mich für Sprache; Ich möchte andere Leute kennen lernen.*

10 Lesen Sie die Aussagen von Frau Wilde (Kursleiterin für Deutsch als Fremdsprache). Sie haben drei Minuten Zeit. Markieren Sie Wörter in jeder Zeile, die den Inhalt am besten zusammenfassen. (maximal zwei – drei Wörter)

- Was macht Ihnen in der Kursarbeit Freude?
- Welche Probleme gibt es?

Also, ich muss zuerst sagen, dass mir die Arbeit viel Spaß macht. Ich arbeite gern mit Erwachsenen und der Kontakt mit den Teilnehmern ist sehr wichtig für mich. Na ja, natürlich gibt es auch Probleme. Es ist zum Beispiel furchtbar anstrengend für mich, die ganze Zeit zu sprechen, und viele Teilnehmer sitzen still da und machen einfach den Mund nicht auf. Das kann mich wirklich krank machen. Manchmal bringe ich auch Bilder mit oder ich habe Folien für den Tageslichtprojektor vorbereitet und schöne Arbeitsblätter entworfen und trotzdem arbeiten die Teilnehmer nicht richtig mit. Da weiß ich manchmal nicht: Finden die Teilnehmer meinen Unterricht schlecht oder... Da muss ich dann oft noch lange nach dem Unterricht darüber nachdenken.

11 Schließen Sie das Buch und schreiben Sie aus Ihren Stichwörtern kurze Sätze. Tauschen Sie Ihre Sätze mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin und vergleichen Sie mit dem Text im Buch.

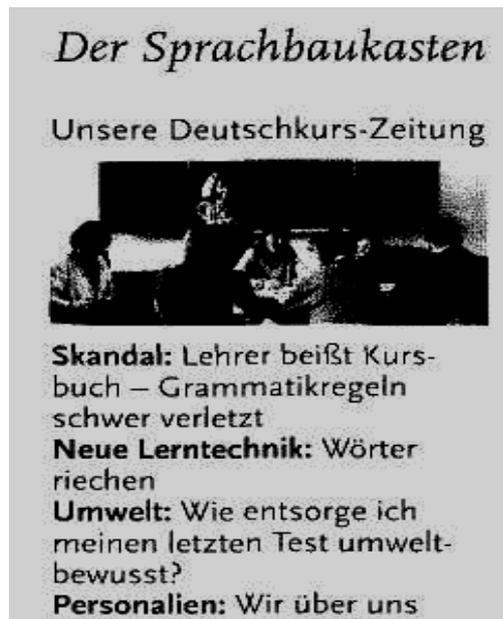
12 Projekt: Kurszeitung.

Sammeln Sie Ideen für verschiedene Rubriken: Meldungen aus dem Kurs oder dem Sprachinstitut, Kommentar, Ankündigungen, Anzeigen, Karikaturen, ein Skandal, Personalien. Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe übernimmt eine oder zwei Rubriken.

So können Sie weiter vorgehen:

- 1 Sammeln Sie Ideen für Artikel.
- 2 Redaktionskonferenz: Entscheiden Sie, was in der Kurszeitung stehen soll.
- 3 Verteilen Sie die Aufgaben in der Gruppe. Wer schreibt? Wer besorgt Illustrationen?
- 4 Schreiben Sie die Texte. Korrigieren Sie Ihre Texte gegenseitig.

- 5 Eine Gruppe übernimmt die grafische Gestaltung und das Layout.
Beispiel:



13 Ergänzen Sie die Verben.

sammeln, kennen lernen, erfahren, suchen, erweitern, lernen, stärken

- 1 seinen eigenen Horizont erweitern
- 2 neue Erfahrungen _____
- 3 sein Selbstbewusstsein _____
- 4 Geborgenheit und Sicherheit _____
- 5 fremde Sprachen und Kulturen _____
- 6 seine eigene Grenzen _____
- 7 eine Sprache _____

14 Markieren Sie die richtige Präposition.

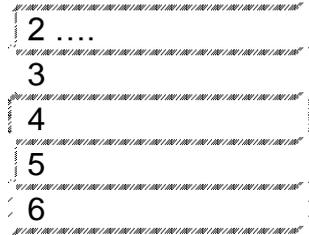
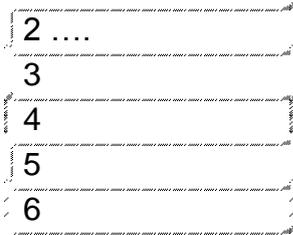
- 1 Die Familie in/an/um nächster Umgebung haben
- 2 sich nicht für/auf/mit ein Land entscheiden können
- 3 Interesse vor/mit/an fremden Kulturen haben
- 4 mehr Distanz an der/ mit der/ zur eigenen Kultur haben
- 5 einen neuen Blick vor/auf/zu die eigene Kultur haben

PERFEKT: PARTIZIP BEI TRENNBAREN VERBZUSÄTZEN

15 Schreiben sie die Verben im Infinitiv und im Perfekt.

trennbare Verben	Infinitiv
1 angefangen	anfangen

einfache Verben	Infinitive
1 gefrühstückt	frühstücken



16 Schreiben Sie die Sätze ins Perfekt um.

- | | | |
|----|---------------------------------------|---|
| 1 | Ich spiele am Wochenende Fußball. | <i>Ich habe am Wochenende Fußball gespielt.</i> |
| 2 | Wir essen oft Pizza. | _____ |
| 3 | Lisa macht ihre Hausaufgaben nicht. | _____ |
| 4 | Meine Eltern reisen oft nach Florida. | _____ |
| 5 | Ich finde einen Stift unter dem Sofa. | _____ |
| 6 | Wandert ihr oft in den Bergen? | _____ |
| 7 | Was sagst du? | _____ |
| 8 | Ihr kauft viele CDs. | _____ |
| 9 | Martin wohnt in Berlin. | _____ |
| 10 | Thomas arbeitet bei McDonalds. | _____ |
| 11 | Wir wissen die Antwort nicht. | _____ |
| 12 | Wir sehen heute Abend fern. | _____ |
| 13 | Wo bist du? | _____ |
| 14 | Bringst du dein Buch mit? | _____ |
| 15 | Trinkt deine Schwester viel Bier? | _____ |
| 16 | Michael kommt um 10 nach Hause. | _____ |

17 Ergänzen Sie die Verben im Präsens und Perfekt in den richtigen Spalten wie im Beispiel.

4

Verschwinden umsteigen wieder erkennen zusammenstoßen
 hinfahren durchqueren entkommen
 unterschreiben überlegen teilnehmen

Präsens / trennbar	Perfekt / trennbar
Sie <u>steigen um</u> . Sie _____. Sie _____. Sie _____.	Sie <u>sind umgestiegen</u> . Sie _____. Sie _____. Sie _____.
Präsens / untrennbar	Perfekt / untrennbar

Sie <u>verschwinden</u> .	Sie <u>sind verschwunden</u> .
Sie _____.	Sie _____.

18 Machen Sie eine kleine Erzählung. Benutzen Sie Perfekt.

deutsche Schulklasse - in die Türkei fahren bei türkischen Familien wohnen Gastfreundschaft – gefallen Probleme: Frühstück, Toiletten, ... Kunsthändler - einladen mit den Türken feiern (Jungen und Mädchen getrennt) Über Gott sprechen das türkische Essen mögen man weiß nicht: Kontakte zu Hause	<u>Eine deutsche Schulklasse ist in die Türkei gefahren. Die Schüler haben bei....</u> _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____
---	--

19 Ergänzen Sie die Geschichte mit den richtigen Partizipien der folgenden Verben.

ringen • denken • kennen • nennen • rennen • wissen

Anfang September hat mich mein Vater zur Uni _____.
Ich habe dort noch keine Menschen _____, aber ich hatte
bald viele Freunde. Wir sind von einer Party zur anderen
_____, und es hat viel Spaß gemacht, aber wir haben nur
selten an unsere Kurse _____. Meine armen Eltern haben
bald nicht mehr _____, was sie mit mir tun sollten, und sie
haben mich einen richtigen Taugenichts _____.

20 Ergänzen Sie die Perfekt-Formen der folgenden Verben.

KONRADS GEBURTSTAG

schicken – besuchen – sein – aufstehen – backen – kochen – telefonieren –
essen – gratulieren – singen – spielen – trinken – kommen – auspacken -
bekommen

Győr, am 1. September

Liebe Omi,

wie du weißt, _____ gestern mein Geburtstag _____. Mama ____ um 6 Uhr in der Früh _____, sie ____ eine Torte _____ und Kakao _____. Wir _____ ein richtiges Geburtstagsfrühstück _____. In der Schule _____ mir die Mitschüler und die Lehrerin _____ und sie _____ sogar ein Geburtstagsständchen auf Deutsch für mich _____. Am Nachmittag _____ ich dann ein Paar Freunde _____. Wir _____ Cola _____ und wir _____ im Garten Fußball _____. Als Papa am Abend nach Hause _____, _____ ich eine Überraschung _____: ein neues Fahrrad! Auch den du mir _____, _____ ich _____! Danke!
Schade, dass du mich nicht _____ . Aber wenigstens _____ wir _____!
Gib Großvater einen Kuss von mir!

Bis bald
Dein Konrad

21 Was haben die Leute am Wochenende gemacht? Bilden Sie die Sätze im Perfekt. Beachten Sie, dass es zwei Möglichkeiten gibt.

Beispiel:

1 die Fenster – Klaus – putzen – haben/sein

Klaus hat die Fenster geputzt.

Die Fenster hat Klaus geputzt.

2 Maria - kochen – haben/sein - Spagetti

3 Konrad und Felix – Geburtstag – feiern– haben/sein

4 Sandor - lernen – Englisch – haben/sein

5 Kurt - mit dem Computer – haben – spielen

6 Rafael und Dominik – hören - Musik – haben/sein

7 Oma und Opa – Eis – essen – haben/sein

8 Tobias – auf offener Straße - radeln –haben/sein

9 Hermann und Krista – eine Grillparty – haben/sein - machen

10 Tante Sigi – das ganze Wochenende – arbeiten – haben/sein



Schreiben

22 Sie haben von Ihrer österreichischen Brieffreundin folgenden Brief bekommen. Lesen Sie den Brief.

Liebe(r) ...,

ich habe dir lange nicht geschrieben, aber ich hatte in der Schule so viel zu tun, dass ich zu nichts anderem mehr gekommen bin.

Heute möchte ich dir auch nur kurz schreiben. Es ist aber etwas sehr Wichtiges: Ich habe in einer Zeitschrift Anzeigen über Ferien-Sprachkurse gelesen. Da war u.a. eine Anzeige über einen Spanischkurs dabei, die mich sehr interessiert hat: Der Kurs findet in Spanien in der Nähe von Barcelona statt, dauert 3 Wochen und man kann außerdem noch das Land kennen lernen und baden - der Kurort liegt nämlich ganz in der Nähe vom Meer! Ist das nicht fantastisch? Du weißt ja, dass ich schon lange Spanisch lernen möchte und das wäre natürlich viel interessanter als ein Sprachkurs zu Hause.

Hättest du Lust mitzumachen? Ich glaube, es würde dir auch bei deiner Arbeit helfen. Bitte schreib mir bald! Ich hoffe, du kommst mit!

Herzliche Grüße
Stefanie

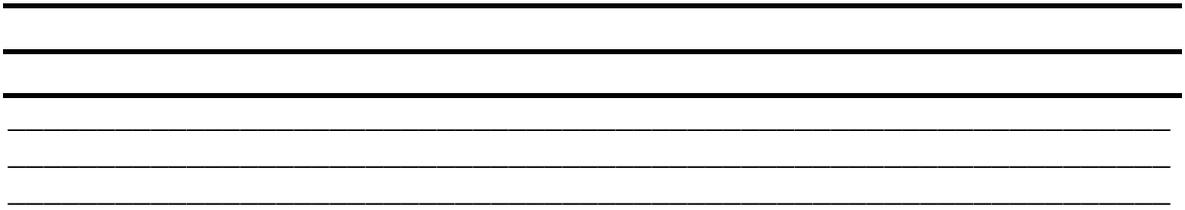
23 Antworten Sie Ihrer Brieffreundin und schreiben Sie etwas zu allen vier Punkten. Überlegen Sie sich dabei eine passende Reihenfolge der Punkte. Achten Sie auch auf die Formalien am Anfang und Ende des Briefes.

Wie man sich auf die Reise vorbereiten sollte

Wie sie es finden, Ferien in Spanien zu machen

Dass Sie gern mitkommen wollen

Dass Sie gern mitkommen wollen



QUELLENVERZEICHNIS

- 1 Alke R., Dallapiazza R.-M. u.a. Tangram 2A. DaF Lehrerbuch. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 1998. – 158 S.
- 2 Alke R., Dallapiazza R.-M. u.a. Tangram 2B. DaF Lehrerbuch. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 1998. - 159 S.
- 3 Antonowa L., Breitung H. u. a. Hallo, Nachbarn, B. 3, - Издательство МАРТ, 1999. - 184 S.
- 4 Aufderstraße H., Bönzli W. u.a. Themen neu 2 Lehrwerk für DaF. Kursbuch. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 1998. – 160 S.
- 5 Becker, Braunert, Eisfeld. Dialog Beruf 1. DaF für die Grundstufe. Arbeitsbuch. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 2000. – 144 S.
- 6 Dahlhaus B. Fertigkeit Hören. München: Langenscheidt, 2001. – 192 S.
- 7 Einblicke. Ein deutscher Sprachkurs. – Goethe-Institut, 1998. – 238 S.
- 8 Eurolingua Deutsch 2. – Berlin: Cornelsen Verlag, 2000. – 272S.
- 9 Fischer-Mitziviris A., Janke-Papanikolaou S. So geht's. Fertigkeitentraining Grundstufe Deutsch. – Stuttgart: Ernst Klett International, 2004. – 238 S.
- 10 Funk H., Koenig M. Eurolingua Deutsch 2. DaF für erwachsene. – Berlin: Cornelsen Verlag, 1998. -272 S.
- 11 Kirchmeyer S. Blick auf Deutschland. – Stuttgart: Ernst Klett Verlag, 1997. – 145 S.
- 12 Lemcke Ch., Rohrmanm L. u.a. Berliner Platz 2. Deutsch im Alltag für Erwachsene. Lehr- und Arbeitsbuch 2. – Berlin und München: Langenscheidt KG, 2003. – 272 S.
- 13 Luscher R. Übungsgrammatik für Anfänger. DaF. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 2001. – 320 S.
- 14 Lesetraining für Jugendliche und Erwachsene in der Grundstufe. – Max Hueber Verlag, 2002. – 112 S.
- 15 Müller M., Rusch P. u.a. Optimal B1. Arbeitsbuch. – Berlin und München: Langenscheidt KG, 2006. – 160 S.
- 16 Praxis Verstehen Schreiben Stellungnahmen. – Ismaning: Max Hueber Verlag 1996. – 176 S.
- 17 Reimann M. Grundstufen-Grammatik für DaF. Erklärungen und Übungen. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 1996. – 238 S.
- 18 Typisch Deutsch?. Arbeitsbuch zu Aspekten deutscher Mentalität. – Berlin: Druckhaus Langenscheidt, 1998. – 144 S.
- 19 Vorderwülbecke A., Vorderwülbecke K. Stufen International 2. DaF für Jugendliche und Erwachsene. Lehr- und Arbeitsbuch. – Stuttgart: Ernst Verlag GmbH, 1999. – 208 S.
- 20 www.amazon.de
- 21 www.aufgaben.schubert-verlag.de/xg/xg04_08.htm
- 22 <http://courseware.nus.edu.sg/e-daf>
- 23 www.eduhi.at/
- 24 www.goethe.de
- 25 www.hueber.de
- 26 www.passwort-deutsch.de
- 27 www.themen-neu.de

Учебное издание

ГОРЮНОВА Елена Сергеевна

AUSBILDUNG

Учебное пособие по немецкому языку

Научный редактор
кандидат педагогических наук,
доцент Е.К. Прохорец
Редактор *Е.П. Пигарева*

Подписано к печати 29.04.2010. Тираж 100 экз.
Кол-во стр. 106 . Заказ № 21-10
Бумага офсетная. Формат А-5. Печать RISO
Отпечатано в типографии ООО «РауШ мбх»
Лицензия Серия ПД № 12-0092 от 03.05.2001г.
634034, г. Томск, ул. Усова 7, ком. 046
тел. (3822) 56-44-54